

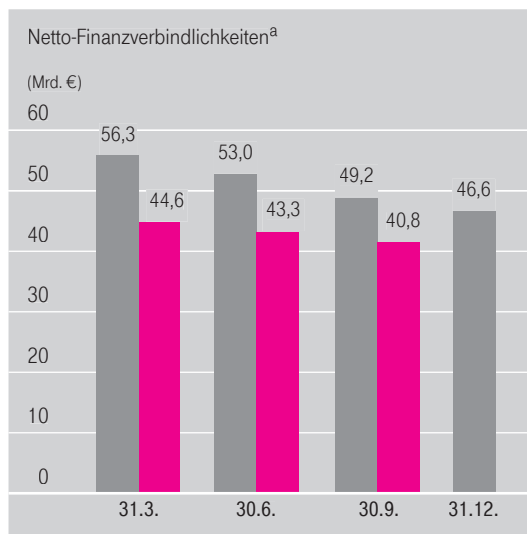
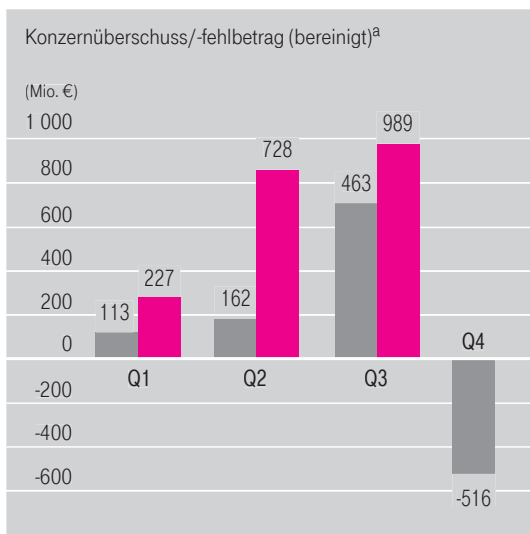
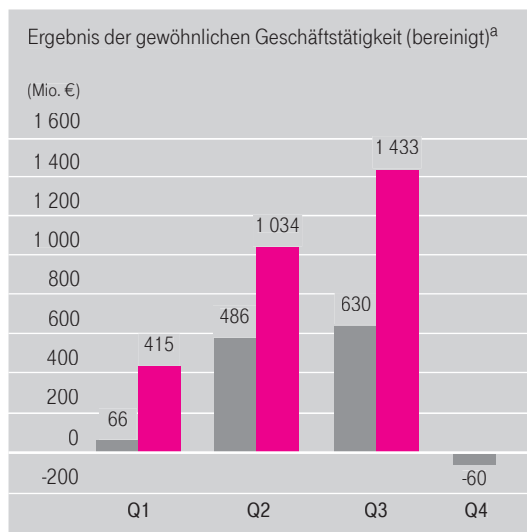
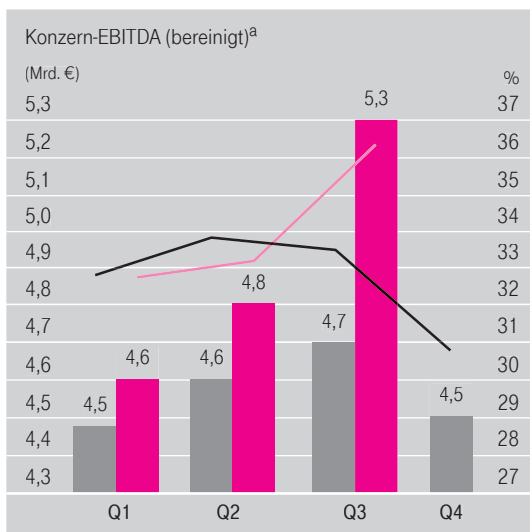
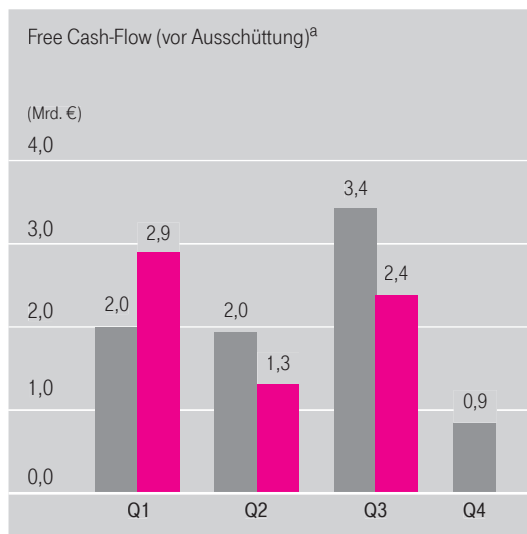
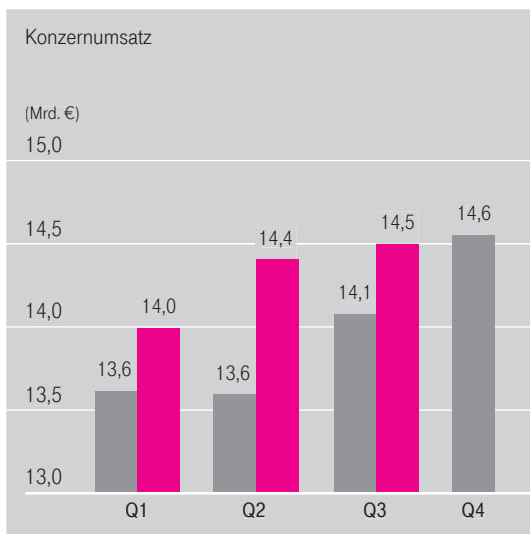
Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 30. September 2004

Deutsche
Telekom



Deutsche Telekom auf einen Blick.



^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

■ 2004 — Marge 2004
■ 2003 — Marge 2003

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

	3. Quartal 2004			1. - 3. Quartal 2004			
	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 - Q3 2004 Mio. €	Q1 - Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	14 524	14 077	3,2	42 922	41 288	4,0	55 838
Inland	8 535	8 553	(0,2)	25 560	25 689	(0,5)	34 691
Ausland	5 989	5 524	8,4	17 362	15 599	11,3	21 147
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 974	691	n.a.	4 726	1 783	n.a.	1 398
Finanzergebnis	(793)	(789)	(0,5)	(2 584)	(2 734)	5,5	(4 031)
Abschreibungen	(2 991)	(3 165)	5,5	(9 022)	(9 646)	6,5	(12 884)
auf Sachanlagen	(1 863)	(1 996)	6,7	(5 642)	(6 129)	7,9	(8 206)
auf Immaterielle Vermögensgegenstände	(1 128)	(1 169)	3,5	(3 380)	(3 517)	3,9	(4 678)
Sonstige Steuern	(47)	(38)	(23,7)	(144)	(134)	(7,5)	(162)
EBITDA ^a	5 805	4 683	24,0	16 476	14 297	15,2	18 475
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^{a, b}	541	(28)	n.a.	1 844	512	n.a.	187
EBITDA ^{a, b} bereinigt	5 264	4 711	11,7	14 632	13 785	6,1	18 288
EBITDA-Marge ^{a, b} bereinigt (%)	36,2	33,5		34,1	33,4		32,8
Konzernüberschuss	1 387	508	n.a.	3 211	1 617	98,6	1 253
Sondereinflüsse ^c	398	45	n.a.	1 267	879	44,1	1 031
Konzernüberschuss bereinigt ^b	989	463	n.a.	1 944	738	n.a.	222
Ergebnis je Aktie ^d / ADS ^e (HGB)	0,33	0,12	n.a.	0,77	0,39	n.a.	0,30
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(1 275)	(1 431)	10,9	(3 811)	(3 536)	(7,8)	(6 234)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 680	4 784	(23,1)	10 808	11 044	(2,1)	14 316
Eigenkapitalquote (%)	-	-		34,0	29,0		29,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten ^f	-	-		40 779	49 156	(17,0)	46 576

	30.9.2004	30.6.2004	Veränd. 30.9.2004/ 30.6.2004 %	31.12.2003	Veränd. 30.9.2004/ 31.12.2003 %	30.9.2003	Veränd. 30.9.2004/ 30.9.2003 %
Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)							
Konzern Deutsche Telekom	247 891	247 830	0,02	248 519	(0,3)	249 974	(0,8)
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	200 120	199 866	0,1	198 726	0,7	200 199	(0,04)
Beamte	47 771	47 964	(0,4)	49 793	(4,1)	49 775	(4,0)
Kunden im Festnetz und im Mobilfunk							
Telefonanschlüsse ^g (Mio.)	57,4	57,7	(0,5)	57,9	(0,9)	58,0	(1,0)
Breitbandanschlüsse (in Betrieb) (Mio.)	5,4	4,9	10,2	4,1	31,7	3,8	42,1
Mobilfunkteilnehmer ^h (Mio.)	73,4	71,6	2,5	66,7	10,0	63,1	16,3

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern,

Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen.

^b Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

^c Zur detaillierten Erläuterung von Sondereinflüssen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.

^d Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet.

^e Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

^f Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuld-scheindarlehen und sonstige Verbindlichkeiten nach Abzug von Flüssigen Mitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens, Wertpapieren des Anlagevermögens, Sonstigen Vermögensgegenständen und Disagio. Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

^g Telefonanschlüsse mit ISDN-Kanälen im Konzern einschließlich Eigenverbrauch.

^h Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften der T-Mobile zuzüglich der Mehrheitsbeteiligungen von MATÁV und Hrvatske telekomunikacije (HT). Mobimak Teilnehmer erstmalig zum 31. März 2004 ausgewiesen. Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Agenda 2004.

Die Agenda 2004 unterstützt die Deutsche Telekom auf ihrem Kurs des profitablen Wachstums. Dieses konzernweite Programm umfasst sechs Offensiven. Ausrichtung und Inhalte der Agenda 2004 waren wegweisend für die Neuausrichtung der Deutschen Telekom auf die strategischen Wachstumsfelder Breitband/Festnetz, Geschäftskunden und Mobilfunk.

■ **Breitband**

Breitband stellt ein wesentliches Zukunftsthema für die Deutsche Telekom dar. Im September 2004, vier Jahre nach dem Vermarktungsstart, ging in Deutschland der fünfmillionste T-DSL Anschluss „ans Netz“. Bis 2007 sollen daraus 10 Mio. DSL-Anschlüsse werden. Der bisherige Erfolg ist auch das Ergebnis der gemeinsamen Marketingaktivitäten von T-Com und T-Online. Um Kunden ein integriertes Produktbündel anbieten zu können und die genannte Zielsetzung zu erreichen, haben Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom beschlossen, die Verschmelzung der T-Online AG auf die Deutsche Telekom AG einzuleiten.

■ **Geschäftskunden**

Durch die Bündelung der Stärken von T-Com und T-Systems wurden weitere Verbesserungen der Vertriebskraft im Mittelstandssegment erreicht. Durch die Koordination der Vertriebsaktivitäten und die Optimierung von Prozessen steht den Mittelstandskunden ein erweitertes Portfolio attraktiver, höherwertiger Lösungen zur Verfügung. Den Erfolg der Geschäftskundenoffensive beweist eine positive Umsatzentwicklung in den betrachteten Produktbereichen.

■ **Qualität**

Ziel der Qualitätsoffensive ist die Verbesserung der Qualität von Produkten und Dienstleistungen aus Kundensicht. In zahlreichen Projekten arbeiten Mitarbeiter aller Geschäftsfelder an der Umsetzung dieser Qualitätsausrichtung, die zu einer weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit führen soll.

■ **Innovation**

Das nachhaltige profitable Wachstum der Deutschen Telekom wird durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen gesichert. Im Rahmen der Aktion „Partner für Innovation“, die im Januar 2004 von Bundeskanzler Gerhard Schröder als gemeinsame Initiative von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ins Leben gerufen wurde, hat die Deutsche Telekom die Leitung des Projekts „vernetzte Welten“ übernommen. Die gegenwärtige Innovationskraft der Deutschen Telekom wird seit Oktober 2004 in der T-Gallery der Konzernzentrale erlebbar gemacht.

■ **Effizienz**

Die Effizienzoffensive unterstützt auch weiterhin erfolgreich die Strategie des profitablen Wachstums durch die Erhöhung der Produktivität sowie kontinuierliche Effizienzsteigerungen. Kostenreduzierungen und Investitionskontrolle, Prozessoptimierungen, Synergien aus der konzernübergreifenden Nutzung von technischen Plattformen, Reduzierung der Kapitalbindung, Koordination von Beschaffungsvorgängen und Optimierung des Kapitaleinsatzes durch den Verkauf von nicht mehr betriebsnotwendigem Anlagevermögen sind die Maßnahmen, die zu einer nachhaltigen Steigerung der Profitabilität beitragen.

■ **Personal**

Kernthemen der Personaloffensive sind das Beschäftigungsbündnis, Vivento sowie die Motivations- und Qualifizierungsoffensive. Mit der Verabschiedung der Novellierung des Postpersonalrechtsgesetzes (PostPersRG) durch den Deutschen Bundestag und den Bundesrat wird das Beschäftigungsbündnis wie geplant umgesetzt. Durch das PostPersRG ist die Gegenfinanzierung der Wochenarbeitszeitverkürzung für die Beamtinnen und Beamten der Deutschen Telekom AG und damit die geplante Kostensenkung gesichert. Vivento entwickelt sich weiterhin erfolgsversprechend. Von den mehr als 19 000 Mitarbeitern waren per September mehr als zwei Drittel in Beschäftigung. Die Verhandlungen zur Entgeltrunde 2004/2005 bei T-Systems sind erfolgreich abgeschlossen worden.

Inhaltsverzeichnis.

■ Entwicklung im Konzern	4
■ Strategische Neuausrichtung	5
■ Wesentliche Ereignisse	6
■ Geschäftsverlauf	9
■ Überblick	9
■ Divisionen	16
T-Com	16
T-Mobile	23
T-Systems	27
T-Online	31
Konzernzentrale & Shared Services	35
■ Ausblick	38
Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2004)	38
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	40
■ Risikosituation	42
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	43
EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	43
Sondereinflüsse	44
Free Cash-Flow	47
Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten	48
■ Konzernabschluss	49
■ Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	53
■ Sonstige Angaben	56
■ Erläuterung zur Konzern-Bilanz	58
■ Erläuterung zur Konzern-Kapitalflussrechnung	64
■ Segmentberichterstattung	65
■ Rechnungslegung	67
■ Investor-Relations-Kalender	69

Entwicklung im Konzern.

- Konzernumsatz wächst im Neun-Monats-Vergleich um 4,0 Prozent von 41,3 Mrd. € auf rund 42,9 Mrd. €; Konzernumsatz organisch¹ um 6,3 Prozent verbessert.
- Konzern-EBITDA² im Neun-Monats-Vergleich um 15,2 Prozent von 14,3 Mrd. € auf 16,5 Mrd. € gestiegen; bereinigtes EBITDA um 6,1 Prozent auf 14,6 Mrd. € erhöht. Organisches Wachstum des bereinigten Konzern-EBITDA bei 7,6 Prozent.
- Turnaround bei T-Mobile Deutschland geschafft, bereinigte EBITDA-Marge bei 41,2 Prozent im dritten Quartal 2004 nach 38,5 Prozent im Vorquartal.
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Neun-Monats-Vergleich um 2,9 Mrd. € von 1,8 Mrd. € auf 4,7 Mrd. € erhöht.
- Konzernüberschuss im Neun-Monats-Vergleich von 1,6 Mrd. € auf 3,2 Mrd. € verdoppelt; bereinigt um Sondereinflüsse von 0,7 Mrd. € auf 1,9 Mrd. € nahezu verdreifacht.
- Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit mit 10,8 Mrd. € auf Vorjahresniveau. Free Cash-Flow³ vor Ausschüttung auf Grund gestiegener Investitionen von 7,4 Mrd. € auf 6,6 Mrd. € im Neun-Monats-Vergleich reduziert.
- Netto-Finanzverbindlichkeiten⁴ um 5,8 Mrd. € von 46,6 Mrd. € zum Jahresende 2003 auf 40,8 Mrd. € reduziert.

Starkes Teilnehmerwachstum im dritten Quartal 2004.

- 1,6 Mio. neue Mobilfunkkunden, davon weit mehr als die Hälfte bei T-Mobile USA.
- Weitere 0,5 Mio. neue Breitbandanschlüsse im In- und Ausland, damit 5,4 Mio. DSL-Kunden.

Finanzielle Flexibilität wiedererlangt.

- Deutsche Telekom stellt für das Geschäftsjahr 2004 eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,56 € bis 0,62 € abhängig von der Ergebnisentwicklung im vierten Quartal in Aussicht.
- Moody's hebt das Rating der Deutschen Telekom auf „Baa1“ an; damit ist die Deutsche Telekom bei allen Ratingagenturen im Zielkorridor.

¹ Das organische Wachstum berücksichtigt Effekte aus der Änderung von Wechselkursen und der Veränderung des Konsolidierungskreises.
² Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.
³ Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill). Zur Herleitung des Free Cash-Flow verweisen wir auf „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47.
⁴ Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 48.

Strategische Neuausrichtung.

Strategische Neuausrichtung der Deutschen Telekom weiter vorangetrieben.

- Die angekündigte strategische Neuausrichtung des Konzerns nimmt konkrete Formen an. Die neue Geschäftsordnung des Konzernvorstandes ist zum 1. Oktober 2004 in Kraft getreten. Die drei strategischen Geschäftsfelder „Breitband/Festnetz“, „Geschäftskunden“ und „Mobilfunk“ werden ab dem 1. Januar 2005 offizielle Berichtsorgane sein. Die neu zu bildende Geschäftseinheit T-Systems Business Services, als Teil des strategischen Geschäftsfeldes „Geschäftskunden“, die zukünftig die mittleren und großen Geschäftskunden des Konzerns bedienen wird, nimmt ihre Geschäftstätigkeit offiziell zum 1. Januar 2005 auf. Dies ist der erste große Schritt im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und die logische Konsequenz einer stärkeren Ausrichtung am Kunden und seinen spezifischen Bedürfnissen.

Walter Raizner als Vorstand für das Geschäftsfeld „Breitband/Festnetz“.

- Mit Wirkung zum 1. November 2004 hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG Walter Raizner in den Konzernvorstand berufen. Walter Raizner wird den neu geschaffenen Vorstandsbereich Breitband/Festnetz verantworten, der die Zuständigkeiten für die im Privatkundenmarkt aktiven Bereiche T-Com und T-Online auf Vorstandsebene zusammenführt. Walter Raizner wird zugleich dem Bereichsvorstand T-Com vorsitzen.

Deutsche Telekom leitet Fusion mit T-Online ein.

- Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG haben beschlossen, die Fusion von T-Online auf die Deutsche Telekom im Wege einer Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG anzustreben. Die Deutsche Telekom hat dazu Gespräche mit dem Vorstand von T-Online aufgenommen. Bei der Verschmelzung werden den Aktionären von T-Online Aktien der Deutschen Telekom für ihre T-Online Aktien gewährt. Das Umtauschverhältnis, in dem die Aktien gewährt werden, wird aufgrund der Unternehmenswerte von Deutscher Telekom und T-Online bestimmt und von einem unabhängigen Verschmelzungsprüfer geprüft. Die Deutsche Telekom beabsichtigt, nach der Verschmelzung eigene Aktien vom Markt zu erwerben, soweit dies erforderlich ist, um eine Erhöhung der Zahl der ausstehenden Deutsche Telekom Aktien aufgrund der Verschmelzung zu vermeiden. Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Verschmelzung wird die Deutsche Telekom den T-Online Aktionären ein freiwilliges öffentliches Erwerbsangebot in Höhe von 8,99 € je T-Online Aktie unterbreiten, um für die T-Online Aktionäre, die ihre Aktien lieber verkaufen wollen als den Abschluss des Verschmelzungsprozesses abzuwarten, Liquidität und Preisicherheit zu gewähren.

Grundsatzvereinbarung T-Online Verschmelzung.

- Die Deutsche Telekom AG und die T-Online International AG haben begleitend eine Grundsatzvereinbarung geschlossen, in der die Parteien ihre Absicht bekräftigen, eine Verschmelzung anzustreben. Ferner haben sie sich darin über Einzelheiten der beabsichtigten zukünftigen Integration von T-Online in die Deutsche Telekom sowie auf Verfahrensfragen für die Umsetzung der Verschmelzung geeinigt.

Wesentliche Ereignisse.

Konzern

Postpersonalrechtsgesetz passiert Bundesrat.

- Nachdem der Bundestag im September 2004 die Novellierung des Postpersonalrechtsgesetzes (PostPersRG) verabschiedet hat, stimmte im Oktober 2004 auch der Bundesrat zu. Damit ist die letzte Hürde zur Umsetzung des Beschäftigungsbündnisses genommen, denn durch den im PostPersRG verankerten Wegfall der Sonderzahlung wird die Wochenarbeitszeitverkürzung der Beamten plangemäß gegenfinanziert. Das novellierte Postpersonalrechtsgesetz tritt im November 2004 in Kraft.

Schiedsverfahren zu Toll Collect.

- Als Mitglied des Konsortiums Toll Collect haben die Deutsche Telekom AG, DaimlerChrysler Services und das Konsortium von der Bundesrepublik Deutschland einen Schriftsatz zur Einleitung des Schiedsverfahrens erhalten. Der Vertrag zwischen den Mitgliedern des Konsortiums und der Bundesrepublik Deutschland sieht für sämtliche Streitigkeiten, die mit dem Mauterhebungssystem zusammenhängen, die Zuständigkeit eines Schiedsgerichtes vor. In dem Schriftsatz macht die Bundesrepublik Deutschland Schadensersatz in Höhe von 3,56 Mrd. € zuzüglich Zinsen wegen entgangener Mautentnahmen infolge der eingetretenen Verzögerungen bei der Erhebung der Maut geltend. Darüber hinaus macht die Bundesrepublik Deutschland bis zum 31. Juli 2004 Vertragsstrafen wegen angeblicher Vertragsverstöße in Höhe von 1,03 Mrd. € zuzüglich Zinsen geltend. Der Betrag von 1,03 Mrd. € kann sich erhöhen, da die Bundesrepublik Deutschland auch zeitabhängige Vertragsstrafen verlangt. Die Deutsche Telekom hält die Ansprüche für unbegründet und wird sich gegen diese verteidigen.

Slovak Telecom beabsichtigt komplette Übernahme an EuroTel Bratislava.

- Slovak Telecom (ST), die Mehrheitsbeteiligung der Deutschen Telekom in der Slowakei, plant, die restlichen 49 Prozent an ihrem Mobilfunkbetreiber EuroTel Bratislava zu übernehmen. Eine entsprechende Vereinbarung wurde am 27. September 2004 mit dem Konsortium Atlantic West B.V. (Verizon Communications und AT&T Wireless) erzielt. Die Übernahme der restlichen 49 Prozent an EuroTel durch die ST ist eine wesentliche Voraussetzung für den Ausbau der erfolgreichen Kooperation zwischen EuroTel und T-Mobile International. Diese Transaktion macht ST zum integrierten Telekommunikationsanbieter auf dem slowakischen Markt. EuroTel Bratislava ist einer von zwei Mobilfunkanbietern in der Slowakei mit rund 44 Prozent Marktanteil. Die komplette Übernahme durch ST steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der EU-Wettbewerbsbehörden.

T-Com

Regulierungsbehörde senkt Nutzungsentgelte für T-DSL ZISP.

- Im Breitbandbereich bietet T-Com T-DSL ZISP Basic als Vorleistungsprodukt an Internet-Service-Provider (ISP) an. Mit T-DSL ZISP Basic können ISPs mit eigener oder angemieteter Internetplattform breitbandige Datenverbindungen zum Endkunden anbieten, ohne dabei das IP-Netz der T-Com nutzen zu müssen. In einem Entgeltverfahren hat die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) mit Beschluss vom 29. September 2004 das nutzungsabhängige Entgelt deutlich unterhalb des bisher genehmigten Entgelts festgelegt. Die Auswirkung auf das Ergebnis wird im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich liegen. Für die Bereitstellung des IP-Netzes wurden größtenteils keine Entgelte genehmigt. Die Überlassungsentgelte wurden gegenüber der letzten Genehmigung teilweise leicht angehoben.

Reziprozität.

- Wie bereits im Dezember 2003, so hat die RegTP am 21. September 2004 erneut erhöhte Durchleitungsgebühren für nicht marktbeherrschende Carrier angeordnet. Im Verhältnis zur Entscheidung vom Dezember des vergangenen Jahres wurden die Entgelte jedoch deutlich abgesenkt: Statt des ursprünglich angesetzten Aufschlags von 0,50 Cent/min wurden nunmehr nur noch 0,17 Cent/min als Aufschlag auf die für T-Com gültigen Entgelte festgelegt. Die erhöhten Terminierungsentgelte für alternative Teilnehmernetzbetreiber gelten für den Zeitraum 15. Oktober 2004 bis 31. Mai 2006. Als Folge des Beschlusses der RegTP beabsichtigt T-Com, die entstehenden Mehrkosten ab Mai 2005 an die Kunden weiterzugeben.

T-Mobile

T-Mobile USA erhält Auszeichnung für exzellenten Kundenservice.

- T-Mobile USA ist durch eine unabhängige Marktstudie der Firma J.D. Power and Associates als mit Abstand bester nationaler Mobilfunkanbieter im Kundenservice ausgezeichnet worden (J.D. Power-Studie, 8. Juli 2004). Einer weiteren J.D. Power-Studie (19. August 2004) zufolge war T-Mobile USA

im Bereich Anruf-Qualität in zwei Regionen bester Anbieter und ebenfalls hoch eingestuft in allen anderen Regionen. Darüber hinaus war T-Mobile USA auch in einer dritten Studie im Bezug auf die Kundenzufriedenheit in allen sechs Regionen bester Anbieter (J.D. Power-Studie, 9. September 2004).

T-Systems

Maut-Probetrieb begonnen.

- Das Konsortium Toll Collect, an dem die Deutsche Telekom AG mit 45 Prozent beteiligt ist, hat mit dem Probetrieb für das Mautsystem begonnen. Vorausgegangen waren erfolgreich abgeschlossene Funktionsüberprüfungen im gesamten System. Den Probetrieb begleitet ein unabhängiger Gutachter. Basierend auf seinen Auswertungen

entscheidet das Bundesamt für Güterverkehr Mitte Dezember 2004 über die vorläufige Betriebserlaubnis. Das Bundesministerium für Verkehr bewertet den bisherigen Projektfortschritt positiv und zeigt sich zuversichtlich, dass die Maut-Erhebung pünktlich zum 1. Januar 2005 starten wird.

Große Outsourcing-Projekte der T-Systems.

- Die Deutsche Post AG und T-Systems haben ihre seit dem Jahr 2000 bestehende Kooperationsvereinbarung im Bereich der Informationstechnologie angepasst und in modifizierter Form verlängert. Für die Deutsche Post erbringt T-Systems auch zukünftig die Desktop-, Computing- sowie die Corporate Network Services inklusive integriertem User Help Desk. Dabei betreibt T-Systems als „Managed Desktop Services“ rund 55 000 Arbeitsplatzsysteme für die Deutsche Post. Die Services umfassen die Infrastruktur-Dienstleistungen für ca. 2 000 Standorte, die Softwareverteilung für alle Arbeitsplätze und ein zentrales User Help Desk. Die Providerfreiheit von T-Systems im Bereich Computing Services ermöglicht einen technisch und betriebswirtschaftlich optimierten Betrieb der rund 270 Anwendungen. Des Weiteren wird die Netzinfrastruktur der Deutschen Post zusammengefasst und mit Corporate Network Services auf Basis der neuen Technologie MPLS (Multi Protocol Label Switching) in die Hand von T-Systems gelegt. Die Netze verbinden die Standorte der Deutschen Post untereinander sowie ca. 55 000 PCs und Rechenzentren. Darüber hinaus bindet T-Systems auch Kunden der Deutschen Post in das Corporate Network ein.

- Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) und T-Systems haben eines der größten europäischen Server-based Computing-Projekte erfolgreich abgeschlossen. In sieben Monaten wurden rund 10 000 Arbeitsplatzsysteme im Rahmen des Innovationsprojektes OPUS (Office Plattform Unternehmensweit Standardisiert) ausgetauscht. Mit dem Konzept und der Umsetzung des Server-based Computing mit Citrix MetaFrame hat die SBB einen neuen Meilenstein im ICT-Markt gesetzt. SBB verfügt nun über eine einheitliche, moderne und standardisierte Informatikplattform und konnte gleichzeitig die Betriebskosten senken sowie die Sicherheit erhöhen. T-Systems wurde auch mit dem laufenden Betrieb der neuen Informatikplattform beauftragt.

- Sanlam, einer der größten südafrikanischen Versicherungskonzerne, hat seinen umfassenden Outsourcing-Vertrag mit T-Systems für weitere drei Jahre verlängert. Der Auftrag umfasst sowohl Informations- als auch Kommunikationstechnik, (ICT)-Leistungen aus den Bereichen Netze, Betreuung von Arbeitsplatzsystemen, Großrechner und open-systems services. Sanlam wird durch das Outsourcing erheblich flexibler und erhält bedarfsgerecht ICT-Infrastruktur-Leistungen. Der Vertrag mit einem Volumen von 500 Mio. Rand (62 Mio. €) ist im südafrikanischen Markt ein Mega-Deal.

T-Online

Stiftung Warentest testet Internetprovider – T-Online liegt vorn.

- T-Online belegt laut Testergebnis der Stiftung Warentest einen Spitzenplatz unter den zehn getesteten Internet Providern. Das unabhängige Institut bewertet T-Online in seiner Zeitschrift „test“ (Ausgabe Nr. 10, Oktober 2004) für die Kategorien „ISDN/Schmalband“ und „DSL/Breitband“ jeweils mit dem Qualitätsurteil „gut“. T-Online erreicht im wichtigen Wachstumsbereich Breitband die Gesamtnote 1,9. Den Zugang per Schmalband benotet die Stiftung Warentest mit der Gesamtnote 1,6.

Musikportal der T-Online.

- Musicload, das Musikportal von T-Online, ist einer der erfolgreichsten deutschen Anbieter bei den Top 20 Download Charts. Im September 2004 liegt der Anteil von Musicload in diesem Segment laut Media Control bei 55 Prozent. Mit mehr als 350 000 Titeln und durchschnittlich 5 500 täglichen Downloads im dritten Quartal 2004 zählt das Portal heute zu den führenden Anbietern für legalen Musicdownload in Deutschland. Die Plattform von T-Online arbeitet mit allen großen Plattenfirmen, aber auch Independent Labels, zusammen.

Geschäftsverlauf. Überblick.

Umsatz Konzern

In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat die Deutsche Telekom ihre positive Umsatzentwicklung fortgeschrieben: Mit einem Konzernumsatz von rund 42,9 Mrd. € konnte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres eine Steigerung um rund 1,6 Mrd. € erzielt werden. Dies entspricht einem Umsatzwachstum von vier Prozent. Im Quartalsvergleich stieg der Umsatz im dritten Quartal 2004 um rund 0,4 Mrd. € auf über 14,5 Mrd. € – ein Plus von 3,2 Prozent. Umsatzmindernd wirkten sich im gesamten Berichtszeitraum Wechselkurseffekte in Höhe von 0,6 Mrd. € aus – insbesondere aus der Umrechnung des US-Dollars (USD). Hinzu kamen Konsolidierungseffekte in Höhe von 0,3 Mrd. €, die sich unter anderem aus der Entkonsolidierung der Kabelgesellschaften bei T-Com ergaben sowie durch Entkonsolidierungsmaßnahmen bei T-Systems. Bereinigt um diese Effekte errechnet sich ein organisches Umsatzwachstum für den Konzern Deutsche Telekom von 6,3 Prozent.

Getragen wird das weiterhin deutliche Umsatzwachstum vor allem durch die positive Geschäftsentwicklung von T-Mobile. Ausschlaggebend war insbesondere die erneute Steigerung der Kundenzahlen, speziell bei T-Mobile USA. So konnte T-Mobile im Neun-Monats-Vergleich ein Umsatzplus von 11,2 Prozent erzielen; im Quartalsvergleich stieg der Umsatz um 9,4 Prozent. Abgeschwächt wurde die Umsatzentwicklung innerhalb der ersten neun Monate 2004 durch Wechselkurseffekte aus der Umrechnung des US-Dollars in Höhe von 0,7 Mrd. € sowie den Effekt aus der Entkonsolidierung von Niedermeyer bei T-Mobile Austria. Bereinigt um diese Effekte errechnet sich ein organisches Wachstum für T-Mobile von 15,6 Prozent.

Ebenfalls positiv zum Umsatzwachstum des Konzerns beigetragen hat T-Online. Durch die Fortführung der Breitbandstrategie steigerte die Division Kundenzahlen und Umsatz weiter.

Der Umsatz von T-Com ist im dritten Quartal 2004 weiter gesunken, die rückläufige Tendenz schwächte sich jedoch gegenüber den ersten sechs Monaten ab. Gegenüber dem Vergleichsquarter des Vorjahres sank der Umsatz um 4,2 Prozent, im Neun-Monats-Vergleich ergibt sich ein Umsatzminus von 5 Prozent. Nach Abzug der anteiligen Umsätze der zum 1. März 2003 veräußerten restlichen Kabelgesellschaften verringerte sich der Umsatz im Neun-Monats-Vergleich um 4,3 Prozent. Erneut positiv zum Umsatz der Division beigetragen hat die Entwicklung im Anschlussbereich. Gründe waren Preisanpassungen für analoge Anschlüsse und weiterhin stark gestiegene DSL-Anschlusszahlen. Negativ wirkten sich dagegen insbesondere regulatorische Einflüsse aus. Vor allem „Call-by-Call“ und „Carrier Preselection“ haben zu Marktanteilsverlusten bei den Verbindungen geführt. Fortgesetzte Netzzusammenschaltung anderer Carrier, die Senkung der Interconnection-Entgelte, ein rückläufiger Endgeräteumsatz und die Entkonsolidierung der Kabelgesellschaften trugen ebenfalls zum Umsatzrückgang bei.

T-Systems konnte den Umsatz sowohl im dritten Quartal 2004 als auch in der Betrachtung der ersten neun Monate des Berichtsjahres auf dem Niveau der jeweiligen Vergleichsperiode im Jahr 2003 stabilisieren, unter Berücksichtigung der Entkonsolidierungseffekte steigern. Maßgeblich dafür war die positive Umsatzentwicklung der IT-Sparte, die insbesondere vom Umsatzwachstum der Bereiche Computing Services und Desktop Services profitierte. Die Umsatzverluste der Sparte Telekommunikation – hervorgerufen durch einen ausgeprägten Preis- und Wettbewerbsdruck – konnten durch die gute Positionierung der IT-Sparte somit nahezu kompensiert werden.

	3. Quartal 2004					1. – 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Konzernumsatz	13 986	14 412	14 524	14 077	3,2	42 922	41 288	4,0	55 838
T-Com ^a	6 975	6 882	6 806	7 104	(4,2)	20 663	21 747	(5,0)	29 206
T-Mobile ^a	5 944	6 237	6 479	5 920	9,4	18 660	16 787	11,2	22 778
T-Systems ^a	2 475	2 625	2 564	2 617	(2,0)	7 664	7 744	(1,0)	10 614
T-Online ^{a, b}	493	500	464	453	2,4	1 457	1 347	8,2	1 851
Konzernzentrale & Shared Services ^a	1 090	1 154	1 164	1 056	10,2	3 408	3 220	5,8	4 268
Intersegmentumsatz ^c	(2 991)	(2 986)	(2 953)	(3 073)	3,9	(8 930)	(9 557)	6,6	(12 879)

^a Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den Divisionen).

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

^c Eliminierung der Umsätze zwischen den Divisionen.

Beitrag der
Divisionen zum
Konzernumsatz
(nach Konsolidie-
rung der Umsätze
zwischen den
Divisionen)

	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Anteil am Konzern- umsatz %	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Anteil am Konzern- umsatz %	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Konzernumsatz	42 922	100,0	41 288	100,0	1 634	4,0	55 838
T-Com	18 114	42,2	18 716	45,3	(602)	(3,2)	25 116
T-Mobile	17 956	41,8	15 871	38,5	2 085	13,1	21 572
T-Systems	5 282	12,3	5 267	12,8	15	0,3	7 184
T-Online ^a	1 328	3,1	1 209	2,9	119	9,8	1 662
Konzernzentrale & Shared Services	242	0,6	225	0,5	17	7,6	304

^a Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Den größten Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns leisten weiterhin die Divisionen T-Com und T-Mobile, die zu nahezu gleichen Teilen insgesamt mehr als 80 Prozent des Konzernumsatzes erwirtschaften.

**Internationale
Umsatz-
entwicklung**

Sowohl im dritten Quartal 2004 als auch in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres hat sich der Auslandsanteil des Umsatzes – jeweils bezogen auf die Vergleichsperiode – erhöht. So konnte die Auslandsquote von 39,2 Prozent im dritten Quartal 2003 auf 41,2 Prozent im entsprechenden Quartal 2004 gesteigert werden. Im Neun-Monats-Vergleich stieg die

Auslandsquote von 37,8 Prozent auf 40,5 Prozent. Ausschlaggebend für diesen Anstieg ist die anhaltend positive Umsatzentwicklung von T-Mobile USA. Einen weiteren Anstieg der Auslandsquote verhinderten negative Wechselkurseffekte. Der Inlandsumsatz bewegt sich – sowohl im Quartals- als auch im Neun-Monats-Vergleich – auf dem Niveau des Vorjahres.

	3. Quartal 2004					1. – 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Konzernumsatz	13 986	14 412	14 524	14 077	3,2	42 922	41 288	4,0	55 838
Inland	8 444	8 581	8 535	8 553	(0,2)	25 560	25 689	(0,5)	34 691
Ausland	5 542	5 831	5 989	5 524	8,4	17 362	15 599	11,3	21 147
Auslandsquote (%)	39,6	40,5	41,2	39,2		40,5	37,8		37,9
davon: Europa (ohne Deutschland)	3 320	3 381	3 344	3 336	0,2	10 045	9 680	3,8	13 080
davon: Nordamerika	2 117	2 337	2 518	2 050	22,8	6 972	5 580	24,9	7 610
davon: übrige Länder	105	113	127	138	(8,0)	345	339	1,8	457

**Konzern-
überschuss**

Der Konzernüberschuss wurde in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 gegenüber der Vorjahresperiode verdoppelt: Mit 3,2 Mrd. € gegenüber der Vorjahresperiode konnte eine Steigerung von rund 1,6 Mrd. € erzielt werden. Getragen wurde die Verbesserung des Konzernüberschusses sowohl durch die positive operative Entwicklung als auch durch Sondereffekte. Negativ haben sich hingegen Ertragsteuereffekte ausgewirkt: Während in der Vorjahresvergleichsperiode noch ein Steuerertrag von

rund 0,1 Mrd. € zu verzeichnen war, werden in der Berichtsperiode Ertragsteueraufwendungen in Höhe von rund 1,2 Mrd. € ausgewiesen.

Bereinigt um Sondereinflüsse – insbesondere Nettoerträge im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures in den USA – hat sich der Konzernüberschuss auf rund 1,9 Mrd. € in den ersten drei Quartalen 2004 – gegenüber rund 0,7 Mrd. € in der Vergleichsperiode – nahezu verdreifacht.

Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit

	3. Quartal 2004					1. – 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern	346	2 406	1 974	691	n.a.	4 726	1 783	n.a.	1 398
T-Com ^{a, b}	1 399	1 405	1 455	1 255	15,9	4 259	3 569	19,3	4 690
T-Mobile ^b	156	1 846	1 287	239	n.a.	3 289	637	n.a.	831
T-Systems ^{a, b}	(190)	(38)	39	(34)	n.a.	(189)	(160)	(18,1)	(581)
T-Online ^{b, c}	37	45	24	103	(76,7)	106	126	(15,9)	104
Konzernzentrale & Shared Services ^b	(1 156)	(839)	(799)	(878)	9,0	(2 794)	(2 330)	(19,9)	(4 071)
Überleitung	100	(13)	(32)	6	n.a.	55	(59)	n.a.	425

^a Abweichend zur bisherigen Berichterstattung liegt die wirtschaftliche Verantwortung für Toll Collect seit dem 1. April 2004 nicht mehr bei T-Com, sondern bei T-Systems. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

^b Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Divisionsebene.

^c Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Die positive Entwicklung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zeigt sich sowohl im dritten Quartal 2004 als auch in den ersten neun Monaten des aktuellen Berichtsjahres mit Zuwächsen von rund 1,3 Mrd. € bzw. rund 2,9 Mrd. € bezogen auf die jeweilige Vorjahresvergleichsperiode. Basis dieser deutlichen Steigerung sind vor allem ein anhaltendes Umsatzwachstum, die Verbesserung der Kostenstrukturen und die Zuschreibungen der US-Mobilfunklizenzen,

welche die Sonstigen betrieblichen Erträge positiv beeinflusst haben. Auch das verbesserte Zinsergebnis innerhalb des Finanzergebnisses hat zu einer Erhöhung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beigetragen. Gegenläufig entwickelten sich die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die insbesondere durch Rückstellungszuführungen im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures gestiegen sind.

EBITDA

Das Konzern-EBITDA beläuft sich im dritten Quartal 2004 auf rund 5,8 Mrd. € und hat sich damit im Vorjahresvergleich um 1,1 Mrd. € bzw. 24,0 Prozent erhöht. Zu dieser Verbesserung haben alle Divisionen sowie der Bereich Konzernzentrale & Shared Services beigetragen.

Das EBITDA der ersten neun Monate 2004 beträgt 16,5 Mrd. €; dies entspricht einer Steigerung von 2,2 Mrd. € bzw. 15,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Während die Divisionen T-Com, T-Mobile und T-Online das EBITDA im Neun-Monats-Vergleich erhöhen konnten, bewegt sich das EBITDA von T-Systems auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services weist im gleichen Zeitraum einen EBITDA-Rückgang aus.

Sondereinflüsse

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 wurde das EBITDA durch Sondereinflüsse von saldiert rund 1,8 Mrd. € positiv beeinflusst. Im ersten Quartal 2004 waren zunächst negative Sondereinflüsse aus Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 0,1 Mrd. € zu verbuchen, denen im Vorjahr positive Sondereinflüsse – insbesondere aus der Veräußerung von Finanzanlagen – gegenüber standen. Im zweiten Quartal 2004 ergaben sich positive Sondereinflüsse in Höhe von 2,0 Mrd. € aus den Erträgen der vorgenommenen Zuschreibung auf US-Mobilfunklizenzen (1,8 Mrd. €) und dem Verkauf der SES- und Virgin Mobile-Anteile (jeweils rund 0,1 Mrd. €). Negativ wirkten sich Sondereinflüsse aus der Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures in Höhe von 0,6 Mrd. € aus. Im entsprechenden Vergleichszeitraum waren positive Son-

dereinflüsse in Höhe von 0,1 Mrd. € zu verzeichnen; hier standen Veräußerungsgewinnen von Finanzanlagen (hauptsächlich aus dem Anteilsverkauf MTS) Aufwendungen aus der zinssatzbedingten Zuführung zu Pensionsrückstellungen gegenüber. Im dritten Quartal 2004 führten erneut Erträge aus der Zuschreibung auf US-Mobilfunklizenzen in Höhe von rund 0,6 Mrd. € zu positiven Sondereinflüssen, denen Aufwendungen, unter anderem für Abfindungen und Restrukturierungen, von 0,1 Mrd. € gegenüberstanden. Im dritten Quartal 2003 sind negative Sondereffekte in Höhe von 28 Mio. € angefallen: Hier standen ergebniserhöhenden Effekten aus der Veräußerung der restlichen Kabelgesellschaften Ergebnisbelastungen, insbesondere aus Rückstellungen für Personalabbaumaßnahmen (Vivento), gegenüber.

Bereinigtes EBITDA

Bereinigt um die genannten Sondereinflüsse ergibt sich im dritten Quartal 2004 ein Konzern-EBITDA in Höhe von 5,3 Mrd. €. Dies entspricht einer Steigerung von rund 0,6 Mrd. € im Vergleich zum dritten Quartal 2003. Den größten Wachstumsbeitrag lieferte erneut T-Mobile, bedingt durch ein anhaltendes Kundenwachstum und Effizienzverbesserungen. Auch T-Com konnte trotz rückläufiger Umsatzerlöse eine leichte Erhöhung des bereinigten EBITDA erzielen. Dazu beigetragen hat ein konsequentes und umfassendes Kostenmanagement. Ebenfalls positiven Einfluss auf das EBITDA-Wachstum des Konzerns haben optimierte Kostenstrukturen und Effizienzverbesserungen bei T-Systems. T-Online konnte insbesondere durch eine verbesserte

Rohertragsmarge sowie durch Kosteneffizienz zum EBITDA-Wachstum beitragen. Die bereinigte EBITDA-Marge des Konzerns verbesserte sich um 2,7 Prozentpunkte auf 36,2 Prozent.

Das bereinigte EBITDA der ersten neun Monate 2004 beträgt rund 14,6 Mrd. € und hat sich damit gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um rund 0,8 Mrd. € erhöht. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 34,1 Prozent. Organisch beläuft sich das bereinigte Konzern-EBITDA-Wachstum auf 7,6 Prozent.

	3. Quartal 2004					1. - 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 - Q3 2004 Mio. €	Q1 - Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 ^a Mio. €
EBITDA ^b bereinigt	4 585	4 783	5 264	4 711	11,7	14 632	13 785	6,1	18 288
T-Com	2 641	2 592	2 593	2 549	1,7	7 826	7 777	0,6	10 356
T-Mobile	1 677	1 930	2 162	1 748	23,7	5 769	5 005	15,3	6 671
T-Systems	301	361	397	393	1,0	1 059	1 016	4,2	1 415
T-Online ^c	119	128	111	84	32,1	358	235	52,3	310
Konzernzentrale & Shared Services	(130)	(216)	48	15	n.a.	(298)	(5)	n.a.	(316)
Überleitung	(23)	(12)	(47)	(78)	39,7	(82)	(243)	66,3	(148)

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma Kennzahlen“ auf Seite 96ff.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff.

^c Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Free Cash-Flow

Der Free Cash-Flow hat sich im dritten Quartal gegenüber dem zweiten Quartal zwar um 1,1 Mrd. € verbessert, reduzierte sich jedoch gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 1,0 Mrd. €.

Im Neun-Monats-Vergleich ergab sich ein Rückgang um 0,8 Mrd. €, der im Wesentlichen aus den wieder gestiegenen Sachinvestitionen resultiert.

	3. Quartal 2004					1. - 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 - Q3 2004 Mio. €	Q1 - Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Operativer Cash-Flow	4 683	4 304	4 633	5 745	(19,4)	13 620	13 766	(1,1)	18 132
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(433)	(1 426)	(953)	(961)	0,8	(2 812)	(2 722)	(3,3)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	4 250	2 878	3 680	4 784	(23,1)	10 808	11 044	(2,1)	14 316
Auszahlungen für Investitionen in Sach- anlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(1 350)	(1 584)	(1 289)	(1 357)	5,0	(4 223)	(3 651)	(15,7)	(6 031)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung^a	2 900	1 294	2 391	3 427	(30,2)	6 585	7 393	(10,9)	8 285

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47.

**Netto-Finanz-
verbindlichkeiten**

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns Deutsche Telekom konnten zum Ende des dritten Quartals gegenüber dem 31. Dezember 2003 um rund 5,8 Mrd. € auf knapp 40,8 Mrd. € verringert werden. Nachdem bereits im ersten Halbjahr 2004 eine Reduzierung um 3,3 Mrd. € erreicht wurde, konnten die Netto-Finanzverbindlichkeiten im dritten Quartal 2004 nochmals um weitere 2,5 Mrd. € zurückgeführt werden. In diesem Zeitraum hat im Wesentlichen der weiter positive Free Cash-Flow die Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten bewirkt.

Im ersten Halbjahr 2004 trugen neben dem positiven Free Cash-Flow zusätzlich Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an SES zur Reduzierung bei. Gegenläufig wirkten im ersten Halbjahr 2004 im Wesentlichen Auszahlungen in Finanzanlagen inklusive Tochterunternehmen, unter anderem im Zusammenhang mit dem Erwerb der Scout24-Gruppe.

Im Zwölf-Monats-Vergleich konnten die Netto-Finanzverbindlichkeiten um rund 8,4 Mrd. € verringert werden.

	30.9.2004	30.6.2004	Veränd. 30.9.2004/ 30.6.2004 %	31.3.2004	31.12.2003	Veränd. 30.9.2004/ 31.12.2003 %	30.9.2003
	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €		Mio. €
Anleihen	43 542	46 805	(7,0)	50 090	51 613	(15,6)	55 223
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 147	3 174	(0,9)	3 272	3 798	(17,1)	4 357
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)	46 689	49 979	(6,6)	53 362	55 411	(15,7)	59 580
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	763	799	(4,5)	799	799	(4,5)	803
Andere sonstige Verbindlichkeiten	345	333	3,6	413	287	20,2	275
Brutto-Finanzverbindlichkeiten^a	47 797	51 111	(6,5)	54 574	56 497	(15,4)	60 658
Flüssige Mittel	5 907	6 594	(10,4)	9 190	9 127	(35,3)	10 688
Wertpapiere des Umlaufvermögens	177	200	(11,5)	184	173	2,3	141
Wertpapiere des Anlagevermögens	22	76	(71,1)	78	86	(74,4)	87
Sonstige Vermögensgegenstände	698	679	2,8	287	271	n.a.	303
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	214	232	(7,8)	250	264	(18,9)	283
Netto-Finanzverbindlichkeiten^a	40 779	43 330	(5,9)	44 585	46 576	(12,4)	49 156

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 48.

Divisionen. Die Division T-Com

	31.3.2004	30.6.2004	30.9.2004	Veränd. 30.9.2004/ 30.6.2004 %	30.9.2003	Veränd. 30.9.2004/ 30.9.2003 %	31.12.2003
	Mio.	Mio.	Mio.		Mio.		Mio.
Breitbandanschlüsse^{a, b}	4,5	4,9	5,4	10,2	3,8	42,1	4,1
National T-DSL	4,4	4,7	5,2	10,6	3,7	40,5	4,0
Central Eastern Europe DSL	0,14	0,16	0,2	25,0	0,1	100,0	0,11
Schmalbandanschlüsse einschließlich ISDN-Kanäle	55,5	55,2	54,9	(0,5)	55,6	(1,3)	55,5
National^c	48,7	48,4	48,2	(0,4)	48,8	(1,2)	48,7
Standardanschlüsse analog	26,9	26,6	26,4	(0,8)	27,6	(4,3)	27,2
ISDN-Kanäle	21,8	21,9	21,8	(0,5)	21,2	2,8	21,5
Central Eastern Europe	6,8	6,8	6,7	(1,5)	6,8	(1,5)	6,8
MATÁV ^d	3,5	3,5	3,5	(0,0)	3,5	(0,0)	3,5
Slovak Telecom	1,4	1,4	1,3	(7,1)	1,4	(7,1)	1,4
Hrvatske telekomunikacije ^e	1,9	1,9	1,9	0,0	1,8	5,6	1,9
Mobilfunkteilnehmer	7,4	7,7	7,9	2,6	6,9	14,5	7,2
T-Mobile Hungary ^f	3,8	3,9	4,0	2,6	3,6	11,1	3,8
T-Mobile Hrvatska ^g	1,4	1,4	1,4	0,0	1,4	0,0	1,3
EuroTel ^h	1,7	1,7	1,8	5,9	1,5	20,0	1,6
Mobimak ⁱ	0,6	0,6	0,7	16,7	0,5	40,0	0,5

^a Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet. Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b Anschlüsse in Betrieb.

^c Telefonkanäle mit Eigenverbrauch.

^d Anschlusszahlen sind einschließlich der MATÁV Tochtergesellschaft Maktel ausgewiesen.

^e Zum 1. Oktober 2004 umfirmiert in T-Hrvatski Telekom.

^f Vormalig Westel, zum 3. Mai 2004 umfirmiert in T-Mobile Hungary.

^g Vormalig HT mobile, zum 1. Oktober 2004 umfirmiert in T-Mobile Hrvatska.

^h EuroTel wird at equity über Slovak Telecom konsolidiert.

ⁱ Mobilfunkteilnehmer sind ab dem ersten Quartal 2004 ausgewiesen. Mobimak wird über Maktel vollkonsolidiert.

T-Com: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

Durch die Forcierung der Breitbandigkeit im Massenmarkt setzt T-Com entscheidende Impulse zur stärkeren Nutzung der schnellen Internetkommunikation. Insgesamt steigerte T-Com die Zahl der **Breitbandanschlüsse** auf der Basis der DSL-Technik gegenüber der Vorjahresperiode um 42,1 Prozent auf 5,4 Mio. Mit der konsequenten Vermarktung der T-DSL-Anschlüsse konnte T-Com in Deutschland die Zahl der Breitbandanschlüsse im dritten Quartal dieses Jahres

um 458 000 auf 5,2 Mio. steigern. Darin enthalten sind auch 85 000 DSL-Anschlüsse, die T-Com im Rahmen seiner Resale-Angebote an Wettbewerber verkauft. Nach der Preisanpassung und der Optimierung der Übertragungsbandbreiten im Zusammenhang mit der 1-2-3-Strategie im April 2004 erfolgten Anfang Juni 2004 Preisanpassungen für das Geschäftskundenangebot T-DSL Business.

In den Monaten August und September 2004 boten T-Com und T-Online allen T-DSL Neukunden im Rahmen der „drei mal null Euro“-Kampagne den besonders günstigen Einstieg ins Breitband-Internet an. Das Bereitstellungsentgelt für die Einrichtung eines T-DSL-Anschlusses wurde durch T-Online gutgeschrieben. Dem Kunden entstanden keine Kosten für das DSL-Modem, und es entfiel für einen Monat die Grundgebühr für den Tarif T-Online dsl 1500 MB.

In Central Eastern Europe stieg die Zahl der DSL-Anschlüsse im Neun-Monats-Vergleich um 157 Prozent auf 195 000. Den stärksten absoluten Zuwachs verzeichnete die ungarische MATÁV mit einer Steigerung von rund 124 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode auf über 162 000 DSL-Anschlüsse. Sowohl Hrvatske telekomunikacije (HT) als auch Slovak Telekom (ST) verzeichneten ebenfalls deutliche Zuwächse im Breitbandgeschäft.

Eine wichtige Komponente der Breitbandoffensive von T-Com ist **W-LAN**, die funkbasierte Zugangstechnologie für zuhause und an immer mehr Standorten. Im Berichtsquartal vermarktete T-Com in Deutschland 572 000 W-LAN-Endgeräte, eine Steigerung gegenüber dem dritten Quartal 2003 um 453 000. Bis Ende September 2004 schloss T-Com in Deutschland rund 4 000 Verträge für den Aufbau von HotSpots, den öffentlichen W-LAN-Netzen, ab. Innerhalb eines Jahres baute die Division bereits mehr als 2 500 HotSpot-Standorte auf.

Seit dem 2. August 2004 haben Wettbewerbsunternehmen in Deutschland die Möglichkeit, auf der Basis der T-Com Infrastruktur DSL-Produkte unter eigenem Namen anzubieten und auf eigene Rechnung zu vermarkten. Eine Reihe von Anbietern haben mittlerweile entsprechende Verträge unterzeichnet. Darüber hinaus stehen Wettbewerbern von T-Com weitere Vorleistungsprodukte zur Verfügung, um ihren Kunden breitbandige Zugangsangebote zu unterbreiten. Hierzu zählen beispielsweise die Anmietung von Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) und Line Sharing. Die Bereitstellungs- und Kündigungsentgelte für die TAL hat die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) am 1. Juli 2004 um durchschnittlich 10,8 Prozent bis zu 36,1 Prozent gesenkt. Das monatliche Line-Sharing-Entgelt wurde entsprechend der Anordnung der RegTP im Juli 2004 von 4,77 € auf 2,43 € gesenkt.

Die Zahl der **T-ISDN** Kanäle war mit 21,8 Mio. gegenüber dem Vorquartal erstmals um 0,5 Prozent rückläufig. Wesentliche Gründe für diese Entwicklung sind der Wegfall des Preispaketvorteils von T-DSL in Verbindung mit T-ISDN. Bei den Schmalbandanschlüssen führten sowohl Substitutionseffekte durch den Mobilfunk als auch der Wechsel von Kunden zu Wettbewerbern zu einem Rückgang von 1,3 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Im dritten Quartal 2004 verlangsamte sich der nicht zuletzt durch die Regulierungssituation bedingte Verlust von Marktanteilen im Verbindungsbereich bei T-Com weiterhin leicht. Im Ortsnetz lag der Marktanteil der Wettbewerber zum Ende des Berichtsquartals bei über 25 Prozent. Zur Stabilisierung von Marktanteilen agiert T-Com mit weiteren attraktiven Optionstarifen am Markt. Mit dem seit Juli erhältlichen Optionsangebot „enjoy“ können T-Com Kunden innerhalb des deutschen Festnetzes für 12 Cent⁵ je angefangene Stunde eines Gespräches telefonieren. Seit September 2004 bietet T-Com seinen Kunden mit dem von der RegTP vorläufig genehmigten Optionstarif „CountrySelect“ besondere Konditionen für Telekommunikationsverbindungen zu 221 Auslandszielen.

Um die Kundenzufriedenheit weiter zu steigern, setzte T-Com auch im Berichtsquartal die Qualitätsinitiative Perform+ konsequent fort. Zur Optimierung der Leistungen im Privatkundenbereich wurde unter anderem der Prozess der durchgängigen Betreuung von Kunden bei der T-DSL Bereitstellung zwischen T-Com und T-Online verbessert. Um die Wartezeiten in den T-Punkten zu verringern, nehmen als Ergebnis eines Pilotprojektes im Rahmen von Perform+ in den größeren T-Punkten nun so genannte Welcome Manager die Kunden in Empfang. Bei den Geschäftskunden zielen Perform+-Projekte beispielsweise auf die weitere Steigerung der Kompetenz in der Vertriebsbetreuung, eine schnelle Fakturierung und Abrechnung von Leistungen sowie eine Verbesserung des Beschwerdemanagements.

⁵ Gilt für City- und Deutschlandverbindungen (keine Mobilfunk- und Onlineverbindungen) von T-Com. Enjoy kostet monatlich 4,68 € zusätzlich zu T-Net bzw. T-SDN (monatlich ab 15,66 € bzw. ab 23,60 €, einmaliges Bereitstellungsentgelt jeweils 59,95 €).

T-Com:
Operative
Entwicklung

	3. Quartal 2004					1. - 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 - Q3 2004 Mio. €	Q1 - Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	6 975	6 882	6 806	7 104	(4,2)	20 663	21 747	(5,0)	29 206
National	6 059	5 906	5 791	6 119	(5,4)	17 756	18 856	(5,8)	25 351
Central Eastern Europe	916	976	1 015	985	3,0	2 907	2 891	0,6	3 855
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^a	1 399	1 405	1 455	1 255	15,9	4 259	3 569	19,3	4 690
Finanzergebnis ^a	(15)	28	45	(23)	n.a.	58	(236)	n.a.	(284)
Abschreibungen	(1 184)	(1 204)	(1 158)	(1 265)	8,5	(3 546)	(3 865)	8,3	(5 169)
Sonstige Steuern	(7)	(11)	(8)	(5)	(60,0)	(26)	(14)	(85,7)	(21)
EBITDA ^b	2 605	2 592	2 576	2 548	1,1	7 773	7 684	1,2	10 164
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	(36)	0	(17)	(1)	n.a.	(53)	(93)	43,0	(192)
EBITDA ^b bereinigt	2 641	2 592	2 593	2 549	1,7	7 826	7 777	0,6	10 356
National	2 217	2 156	2 116	2 086	1,4	6 489	6 477	0,2	8 667
Central Eastern Europe	424	436	477	463	3,0	1 337	1 300	2,8	1 689
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	37,9	37,7	38,1	35,9		37,9	35,8		35,5
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Ver- mögensgegenstände ^c	(384)	(521)	(518)	(517)	(0,2)	(1 423)	(1 285)	(10,7)	(2 129)
Anzahl Mitarbeiter ^d	125 700	125 782	125 914	138 331	(9,0)	125 799	141 620	(11,2)	139 548

^a Abweichend zur bisherigen Berichterstattung liegt die wirtschaftliche Verantwortung für Toll Collect seit dem 1. April 2004 nicht mehr bei T-Com, sondern bei T-Systems. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96ff.

^c Ohne Goodwill und ohne bestimmte konzerninterne Transfers.

^d Personal im Durchschnitt.

**T-Com:
Gesamtumsatz**

Mit einem Umsatz von 20,7 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2004 bleibt T-Com größter Umsatzträger im Konzern. Nach Abzug der anteiligen Umsätze der zum 1. März 2003 veräußerten restlichen Kabelgesellschaften verringerte sich der Umsatz im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode um 4,3 Prozent. Einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung im deutschen Markt hatten nach wie vor die Call-by-Call- und Preselection-Angebote der Wettbewerber. Die Senkung der Interconnection-Entgelte im Dezember 2003 um durchschnittlich 9,5 Prozent und die fortgesetzte Netzzusammenschaltung anderer Carrier beeinträchtigte ebenfalls die nationale Umsatzentwicklung sowie in geringerem Umfang die Verlagerung des Bereiches Kommunikationsnetze der Network Projects & Services GmbH zur neugegründeten Vivento Technical Services GmbH & Co. KG.

Im **Anschlussbereich** stiegen die Umsatzerlöse von T-Com im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2003 weiter an. Wesentliche Gründe dafür sind die Preisanpassung für analoge Anschlüsse im Rahmen der Price-Cap-Maßnahmen zum 1. September 2003 sowie die weiter stark steigenden T-DSL Anschlusszahlen. Dem Umsatzwachstum im Anschlussbereich stand im dritten Quartal 2004 ein Umsatzrückgang bei den **Verbindungen** durch regulierungsbedingte Einflüsse und Verluste von Marktanteilen gegenüber. Eine weitere Ursache für das Umsatzminus ist der sich verstärkende Trend der Verlagerung von Verbindungsminuten in für die Kunden günstigere Optionstarife. Erstmals ist der Effekt aus der Einführung von Call-by-Call im April 2003 und Preselection im Juli 2003 ganzjährig enthalten.

Im **Endgerätegeschäft** ist der Umsatz ebenfalls rückläufig. Diese Entwicklung resultiert zum Teil aus der geringeren Nachfrage beim Mietgeschäft mit schnurgebundenen Telefonen sowie Kommunikationssystemen für Geschäftskunden. Leicht rückläufig war das

Datenkommunikationsgeschäft unter anderem durch die geringere Nachfrage nach Inhouse-Netzen, die von T-Com aufgebaut werden.

Durch die fortgesetzte Netzzusammenschaltung anderer Netzbetreiber sowie die Senkung der Interconnection-Entgelte im Dezember 2003 um durchschnittlich 9,5 Prozent sank der Umsatz im Geschäftsbereich **Carrier Services**. Hierzu trugen auch die Preisenkungen im Schmal- und Breitbandbereich bei den Leistungen für Internet-Service-Provider (ISP) bei. Diesem Umsatzrückgang stand ein geringeres Wachstum bei den Teilnehmeranschlussleitungen gegenüber.

Zu beachten ist, dass ein wesentlicher Teil des Gesamtumsatzrückgangs von 5,0 Prozent in den ersten neun Monaten 2004 gegenüber der Vorjahresperiode aus dem Leistungsbezug der anderen Divisionen besteht. Der Außenumsatz⁶ verringerte sich dagegen nur um 3,2 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode.

Der Gesamtumsatz der von T-Com geführten Beteiligungsgesellschaften in der Region Central Eastern Europe lag im dritten Quartal 2004 mit 1,0 Mrd. € um 3 Prozent höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der Umsatz der ersten drei Quartale 2004 stieg im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 0,6 Prozent auf 2,9 Mrd. € an. Während MATÁV und ST rückläufige Umsätze verzeichneten, konnte HT den Gesamtumsatz in den ersten neun Monaten gegenüber der Vergleichsperiode um 6,0 Prozent steigern. Die positiven Währungsumrechnungseffekte bei ST und HT konnten die negativen bei der MATÁV mehr als ausgleichen. Bedingt durch die fortschreitende Deregulierung und die härtere Wettbewerbssituation gingen die Umsätze im klassischen Festnetz bei den Beteiligungen in Central Eastern Europe zurück, konnten aber durch das Wachstum in den Bereichen Mobilfunk und Breitband überkompensiert werden.

⁶ Zur Darstellung des Außenumsatzes vgl. Kapitel „Segmentberichterstattung“ auf Seite 65f.

**T-Com:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Trotz Umsatzrückgang steigerte die Division das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in den ersten neun Monaten 2004 um 0,7 Mrd. € auf 4,3 Mrd. € – ein Erfolg der Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Im Ergebnis enthalten sind Sondereinflüsse in Höhe von 53 Mio. € aus dem ersten Quartal und dritten Quartal 2004; sie betreffen Aufwendungen für Abfindungszahlungen bzw. Veränderungsgeld im Rahmen des Personalabbaus in Deutschland und Central Eastern Europe. Die ersten drei Quartale des Vorjahres waren positiv beeinflusst durch den Verkaufserlös der restlichen Kabelgesellschaften und negativ durch weitere Belastungen, in erster Linie die Zinsfußanpassung der

Pensionsrückstellungen, Abfindungen und Transferzahlungen an Vivovento. Diese negativen Sondereinflüsse beliefen sich in den ersten drei Quartalen 2003 auf insgesamt 93 Mio. €.

Die Verbesserung der Ertragskraft von T-Com in den ersten neun Monaten dieses Jahres ist im Wesentlichen auf niedrigere Herstellungs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten zurückzuführen.

Zum Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit im Konzern Deutsche Telekom trug T-Com in den ersten neun Monaten 2004 mit 6,4 Mrd. € den größten Anteil bei.

**T-Com:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Auf Grund eines konsequenten und umfassenden Kostenmanagements und Personalabbaus konnte T-Com in den ersten drei Quartalen dieses Jahres weitere Fortschritte in der operativen Profitabilität erzielen. Das bereinigte EBITDA erhöhte sich in diesem Zeitraum auf 7,8 Mrd. € und lag damit um 49 Mio. € über dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 2,1 Prozentpunkte auf 37,9 Prozent. Auf vergleichbarer Basis, das heißt nach Abzug des anteiligen EBITDA der zum 1. März 2003 veräußerten Kabelgesellschaften, lag das bereinigte EBITDA in den ersten neun Monaten 2004 um 121 Mio. € (1,6 Prozent) über dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Dazu trugen im Wesentlichen die Reduzierung der Beschäftigtenzahl und die damit verbundene Reduzierung der personalabhängigen Sachkosten bei.

Das EBITDA in Central Eastern Europe konnte im Vergleich zum Zeitraum von Januar bis September 2003 um 3,8 Prozent auf 1,3 Mrd. € gesteigert werden. Auch die bereinigte EBITDA-Marge wuchs in Central Eastern Europe auf Grund von Kostensenkungen insbesondere durch Personalabbau auf 46 Prozent – ein Plus von einem Prozentpunkt im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum.

**T-Com:
Personal**

In den ersten drei Quartalen 2004 reduzierte sich der durchschnittliche Personalbestand von T-Com gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 11,2 Prozent auf 125 799 Mitarbeiter. Davon entfallen 30 788 Mitarbeiter auf Central Eastern Europe. Der Personalabbau erfolgte im Wesentlichen durch Versetzungen in Vivento, Abfindungsprogramme, Alterszeitmaßnahmen, natürliche Fluktuation und Kündigungen. In den ersten neun Monaten 2004 wurden mehr als 2 000 Mitarbeiter von T-Com in Vivento über-

führt. Das Beschäftigungsbündnis und auch die organisatorische Übernahme des Betriebes Bilanzen aus der Konzernzentrale führten zum Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes im zweiten und dritten Quartal 2004. Bedingt durch das Programm zum Personalabbau konnte der Personalaufwand bei T-Com – bereinigt um Sondereffekte aus Abfindungen (in 2003/2004) und der Zinsfußanpassung der Pensionsrückstellungen (in 2003) – um 9,8 Prozent gesenkt werden.

**T-Com:
Investitionen**

Das Investitionsvolumen von T-Com lag mit 1,4 Mrd. € in den ersten drei Quartalen 2004 um 10,7 Prozent über dem des Vorjahres. In Deutschland wurde verstärkt in den Ausbau der Übertragungswegeplattformen, des Anschlussleitungsnetzes und insbesondere in die T-DSL Technik investiert.

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in den Beteiligungsgesellschaften in Central Eastern Europe stiegen – vor allem auf Grund des forcierten Aufbaus des Next Generation Network bei der Slovak Telecom – insgesamt um 7,3 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode. Auch bei der MATÁV lagen die Investitionen bedingt durch den starken Ausbau des DSL-Netzes über der Vergleichsperiode des Jahres 2003.

Die Division T-Mobile

	31.3.2004	30.6.2004	30.9.2004	Veränd. 30.9.2004/ 30.6.2004	30.9.2003	Veränd. 30.9.2004/ 30.9.2003	31.12.2003
	Mio.	Mio.	Mio.	%	Mio.	%	Mio.
Mobilfunkteilnehmer							
Gesamt ^a	63,4	65,7	67,2	2,3	57,7	16,5	61,1
davon: T-Mobile Deutschland	26,7	27,1	27,4	1,1	25,6	7,0	26,3
davon: T-Mobile USA	14,3	15,4	16,3	5,8	12,1	34,7	13,1
davon: T-Mobile UK ^b	14,3	14,9	15,2	2,0	12,4	22,6	13,6
davon: T-Mobile Austria	2,0	2,0	2,0	0,0	2,0	0,0	2,0
davon: T-Mobile CZ	4,0	4,1	4,1	0,0	3,7	10,8	3,9
davon: T-Mobile Netherlands	2,1	2,2	2,3	4,5	1,8	27,8	2,0

^a Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet. Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b Einschließlich Virgin Mobile.

T-Mobile: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

Auch im dritten Quartal 2004 setzte T-Mobile International ihren Wachstumskurs fort und konnte im Berichtszeitraum rund 1,6 Mio. neue Kunden gewinnen, davon annähernd 1,3 Mio. Kunden mit Laufzeitverträgen. Gegenüber dem Vorjahresstichtag stieg die Kundenzahl um 9,6 Mio. – ein Anstieg um über 16 Prozent. Im Vergleich zum dritten Quartal 2003 konnten im dritten Quartal 2004 rund 430 000 Kunden mehr gewonnen werden. Besonders bemerkenswert: Der Anteil der Laufzeit-Vertragskunden liegt nun bei über 50 Prozent; T-Mobile International konnte damit seine klare Zielsetzung, den Anteil der Laufzeit-Vertragskunden am Kundenbestand zu erhöhen, weiter erfolgreich umsetzen.

Wichtigster Wachstumsmotor in der T-Mobile Gruppe blieb auch im dritten Quartal 2004 die Tochtergesellschaft in den USA: Deutlich mehr als 50 Prozent des Nettozuwachses der Kundenzahl entfielen auf T-Mobile USA. Damit erreichte das Unternehmen abermals absolut das zweitbeste Ergebnis unter den nationalen Mobilfunkanbietern in den Vereinigten Staaten. In einigen T-Mobile Gesellschaften erfolgte eine fokussierte Kundengewinnung, die teilweise zu einer negativen Entwicklung der Prepaid-Kundenbasis führte.

Im dritten Quartal 2004 hat **T-Mobile USA** 901 000 Kunden hinzu gewonnen. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde⁷ pro Monat blieb gegenüber dem Vorquartal stabil bei 52 USD, währungsbedingt ergab dies in Euro einen leichten Rückgang von 43 € auf 42 €. Gegenüber dem zweiten Quartal 2004 stieg die Kündigungsrate saisonal bedingt auf 3 Prozent leicht an. Sehr positiv entwickelte sich die Zahl der Kunden von T-Mobile USA, die einen BlackBerry für die mobile Sprach- und Datenkommunikation nutzen. Zum Ende des dritten Quartals verzeichnete T-Mobile USA rund 300 000 BlackBerry-Kunden. Dies entspricht einem Kundenwachstum von nahezu 70 000 gegenüber dem Vorquartal und annähernd 240 000 im Vergleich zum dritten Quartal 2003.

T-Mobile Deutschland hat im dritten Quartal dieses Jahres einen Netto-Kundenzuwachs von fast 300 000 Kunden erreicht. Während die Zahl der Prepaid-Kunden leicht zurück ging, wuchs die Zahl der Laufzeit-Vertragskunden um 328 000. Die Kündigungsrate stieg leicht auf 1,5 Prozent an. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde legte um 1 € auf 24 € zu. Sehr erfolgreich agierte T-Mobile Deutschland im Berichtszeitraum bei der Gewinnung von Kunden für die Relax-Tarife, deren Vermarktung im Februar 2004 begann. Bei diesen Tarifangeboten erhalten die Kunden zu einem monatlichen Paketpreis Minutenkontingente für bestimmte mobile Telefonate; einen zusätzlichen Monatsgrundpreis gibt es nicht. Zum Ende des dritten Quartals nutzten bereits 1,1 Mio. Kunden einen der Relax-Tarife.

Die Zahl der Kunden von **T-Mobile UK** wuchs im dritten Quartal 2004 um 308 000. Die Kündigungsrate stieg auf 2,5 Prozent. Erfreulich fiel das Wachstum bei den Laufzeit-Vertragskunden aus: Ihre Zahl nahm im Berichtsquartal um 83 000 zu. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde sank in lokaler Währung von 21 GBP auf 20 GBP, umgerechnet entspricht dies einem Rückgang von 31 € auf 30 €.

T-Mobile Austria hatte zum Ende des dritten Quartals 2004 über 2 Mio. Kunden, verzeichnete dabei aber einen leichten Rückgang. Wie bereits in den letzten Quartalen stieg auch im Berichtszeitraum der Anteil der Laufzeit-Vertragskunden am gesamten Kundenbestand. Bei leicht sinkender Kündigungsrate verbesserte sich der durchschnittliche Umsatz je Kunde um 1 € auf 31 €.

Im dritten Quartal 2004 konnte **T-Mobile CZ** 55 000 neue Kunden gewinnen. Davon haben sich 85 Prozent für einen Laufzeit-Vertrag entschieden. Zum Ende des dritten Quartals 2003 lag der Anteil der Laufzeit-Vertragskunden bei 22 Prozent, im dritten Quartal 2004 besaß bereits jeder vierte Kunde von T-Mobile CZ einen Laufzeit-Vertrag. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde blieb stabil bei 15 €.

T-Mobile Netherlands konnte im abgelaufenen Quartal seine Kundenzahl um 29 000 steigern. Der ARPU-Wert verringerte sich um zwei auf jetzt 36 € im Vergleich zum Vorjahresquartal. Damit bleibt der durchschnittliche Umsatz je Kunde bei der T-Mobile Netherlands weiterhin der höchste in der Gruppe der europäischen T-Mobile Unternehmen.

⁷ Durchschnittlicher Umsatz je Kunde – ARPU – wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze für vom Kunden generierte Dienste (das sind Umsätze für Sprachdienste – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming Umsätze und monatliche Grundgebühren, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl Kunden des Monats. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung und Umsätze aus den Visitor-Roaming, Umsätze der virtuellen Netzbetreiber und Sonstige Umsätze, die nicht direkt durch T-Mobile Kunden generiert werden.

T-Mobile:
Operative
Entwicklung

	3. Quartal 2004					1. – 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz ^a	5 944	6 237	6 479	5 920	9,4	18 660	16 787	11,2	22 778
davon: T-Mobile Deutschland	2 121	2 161	2 238	2 208	1,4	6 520	6 297	3,5	8 479
davon: T-Mobile USA	2 070	2 320	2 477	1 974	25,5	6 867	5 423	26,6	7 416
davon: T-Mobile UK	1 133	1 108	1 106	1 090	1,5	3 347	3 186	5,1	4 303
davon: T-Mobile Austria	236	210	222	277	(19,9)	668	809	(17,4)	1 098
davon: T-Mobile CZ	186	204	213	195	9,2	603	564	6,9	768
davon: T-Mobile Netherlands	250	267	270	225	20,0	787	626	25,7	861
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	156	1 846	1 287	239	n.a.	3 289	637	n.a.	831
Finanzergebnis	(265)	(65)	(203)	(189)	(7,4)	(533)	(781)	31,8	(895)
Abschreibungen	(1 234)	(1 270)	(1 282)	(1 298)	1,2	(3 786)	(3 857)	1,8	(5 196)
Sonstige Steuern	(22)	(29)	(26)	(22)	(18,2)	(77)	(75)	(2,7)	(94)
EBITDA ^b	1 677	3 210	2 798	1 748	60,1	7 685	5 350	43,6	7 016
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	0	1 280 ^d	636 ^e	0	n.a.	1 916 ^{d, e}	345 ^f	n.a.	345 ^f
EBITDA ^b bereinigt	1 677	1 930	2 162	1 748	23,7	5 769	5 005	15,3	6 671
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	28,2	30,9	33,4	29,5		30,9	29,8		29,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Ver- mögensgegenstände (ohne Goodwill)	(452)	(644)	(471)	(658)	28,4	(1 567)	(1 648)	4,9	(3 012)
Anzahl Mitarbeiter ^c	43 152	44 215	44 920	41 708	7,7	44 096	41 440	6,4	41 767

Die Division T-Mobile umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International Holding GmbH: im Wesentlichen T-Mobile Deutschland GmbH, T-Mobile (UK) Ltd., T-Mobile USA Inc., T-Mobile Czech Republic a.s., T-Mobile Austria GmbH, T-Mobile Netherlands B.V. sowie Minderheitsbeteiligungen in Russland (MTS) und Polen (PTC).

^a Die Beträge betreffen die jeweiligen Einzelabschlüsse der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf Divisionsebene.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96ff.

^c Personal im Durchschnitt.

^d Zuschreibung FCC-Lizenzen (1 807 Mio. €), Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures (602 Mio. €), nachträglicher Verkaufserlös Virgin Mobile (75 Mio. €).

^e Zuschreibung FCC-Lizenzen (641 Mio. €), Belastung Vivotto für T-Mobile Deutschland (5 Mio. €).

^f Verkauf von MTS Aktien 352 Mio. € und Anpassung des Zinsfußes der Pensionsrückstellungen minus 7 Mio. €; zur detaillierten Erläuterung und Herleitung des Zinsfußes siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96ff.

**T-Mobile:
Gesamtumsatz**

Im dritten Quartal 2004 konnten fast alle T-Mobile Gesellschaften ihren Umsatz gegenüber dem Vorquartal steigern. Das Umsatzwachstum betrug in den ersten neun Monaten 2004 über 11 Prozent, hauptsächlich getrieben durch die starke Zunahme der Kundenbasis. Die stärkste Wachstumsentwicklung verzeichnete auf Grund des deutlichen Plus bei den Kundenzahlen die T-Mobile USA mit 26 Prozent. In Europa ging der Um-

satz nur bei der T-Mobile Austria zurück, im Wesentlichen auf Grund der Entkonsolidierung des Einzelhandelsgeschäftes Niedermeyer. In Deutschland, Großbritannien, Tschechien und den Niederlanden erwirtschafteten die T-Mobile Unternehmen auf Grund des anhaltenden Kundenzuwachses steigende Umsatzerlöse.

**T-Mobile:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte im dritten Quartal 2004 einen Wert von 1,3 Mrd. €. Wesentlicher Faktor waren dabei erneut Sondereinflüsse, die das EBITDA um 0,6 Mrd. € positiv beeinflussten. Bereinigt um diese Sondereinflüsse

konnte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit rund 651 Mio. € gegenüber dem Vorjahresquartal mehr als verdoppeln. Dazu trugen unterdurchschnittlich wachsende Herstellungskosten sowie Skaleneffekte und Effizienzsteigerungen bei.

**T-Mobile:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das EBITDA der Division T-Mobile lag im dritten Quartal 2004 bei 2,8 Mrd. €. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA betrug 2,2 Mrd. €. Im abgelaufenen Quartal gab es verschiedene Sondereinflüsse: eine weitere Zuschreibung auf die US-Mobilfunklizenzen um 641 Mio. € auf Grund geänderter Marktbewertungen sowie eine Belastung von T-Mobile Deutschland mit 5 Mio. € für die Zuführung von Mitarbeitern in Vivento. Die bereinigte EBITDA-Marge lag damit bei 33,4 Prozent und somit fast 4 Prozentpunkte über dem Vorjahresquartal. Entscheidender Grund für die deutliche EBITDA-Verbesserung: Die fokussierte Kundengewinnung führte zu reduzierten Kosten für die Kundenakquise. Daneben trugen aber auch Effizienzverbesserungen zur Steigerung des EBITDA bei.

Den wesentlichen Beitrag zum bereinigten EBITDA steuerte mit 921 Mio. € erneut T-Mobile Deutschland bei. Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte bei der deutschen T-Mobile Gesellschaft 41,2 Prozent und lag damit 2,7 Prozentpunkte über dem Vorquartal. T-Mobile USA steigerte sein bereinigtes EBITDA auf 657 Mio. € und erreichte eine bereinigte EBITDA-Marge von 26,5 Prozent. Auch T-Mobile UK konnte die bereinigte EBITDA-Marge gegenüber dem Vorquartal verbessern und erreichte mit 384 Mio. € eine Marge von 34,7 Prozent. Die Beteiligungen in Tschechien, Österreich und den Niederlanden trugen mit 105 Mio. €, 66 Mio. € und 55 Mio. € zum EBITDA bei. Alle Unternehmen der T-Mobile Gruppe verbesserten damit ihre Margen gegenüber dem Vorquartal.

**T-Mobile:
Personal**

Der Personalaufwand von T-Mobile International wächst weiterhin langsamer als der Umsatz. Die Zahl der Mitarbeiter in den USA stieg gegenüber dem Halbjahr weiter an, in Europa blieb die Zahl nahezu konstant.

Die Division T-Systems

		31.3.2004	30.6.2004	30.9.2004	Veränd. 30.9.2004/ 30.6.2004 ^a %	30.9.2003	Veränd. 30.9.2004/ 30.9.2003 ^a %	31.12.2003
Systems Integration								
Fakturierte Stunden	(Mio.)	2,9	5,7	8,7		8,5	2,2	11,2
Utilization Rate ^b	(%)	73,5	76,1	77,1		74,2		74,0
Computing Services								
Leistungsfähigkeit von Prozessoren	(MIPS) ^c	116 956	121 831	124 448	2,1	107 064	16,2	113 723
Anzahl der betreuten Server		31 365	34 160	34 360	0,6	28 304	21,4	28 399
Auslastungsgrad Mainframe	(%)	95,0	95,0	95,0		95,0		95,0
Desktop Services								
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	(Mio.)	1,2	1,2	1,3	2,7	1,3	(0,6)	1,2
Serviceanteil Deutschland	(%)	59,8	60,1	60,2		63,6		60,6
Handelsanteil Deutschland	(%)	40,2	39,9	39,8		36,4		39,4

^a Berechnet und gerundet auf Basis exakter Zahlen.

^b Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

^c Million Instructions Per Second.

T-Systems: Wesentliche KPIs

Die erfolgreiche Umsetzung des Strategieprogramms „Focus & Execution“, das auf eine Fokussierung der Geschäftsaktivitäten und Effizienzsteigerungen abzielt, wirkte sich auch im dritten Quartal 2004 positiv auf das Geschäft von T-Systems aus. Die Profitabilität konnte trotz des weiterhin verhaltenen Marktumfelds erneut gesteigert werden, vor allem auf Grund weiterer Optimierungen der Kostenstrukturen. Die eingeleitete Fokussierung im Marktangang wirkte sich ebenfalls positiv aus, insbesondere bei dem im externen Markt erzielten Geschäftsvolumen der Bereiche Computing Services und Desktop Services.

Das operative Geschäft von T-Systems profitierte auch im dritten Quartal von der positiven Geschäftsentwicklung der **IT-Sparte**: Wie bereits im Vorquartal, konnte der Bereich **Computing Services** die Anzahl der betreuten Server sowie die verfügbare Rechenleistung auf Grund neu gewonnener Kundenprojekte um 21,4 Prozent bzw. 16,2 Prozent im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres deutlich erhöhen.

Der Auslastungsgrad der Mainframe-Rechner blieb unverändert auf hohem Niveau stabil. Die hohe Kundennachfrage führte auch im dritten Quartal dieses Jahres zu verstärkten Investitionen in den Aufbau notwendiger Kapazitäten. Im Bereich **Desktop Services** baute T-Systems die Anzahl der betreuten IT-Arbeitsplätze bei Kunden im Vergleich zum Vorquartal um 2,7 Prozent aus. Die dazu notwendigen Hardware-Transaktionen führten im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres zu einem rückläufigen Serviceanteil. Die Service Line **Systems Integration** arbeitet nach wie vor in einem von hartem Wettbewerbs- und Kostendruck geprägten Markt. Dennoch konnte die Auslastung sowohl gegenüber dem zweiten Quartal dieses Jahres, als auch im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres weiter deutlich optimiert werden. Wesentliche Beiträge zur Entwicklung der Auslastung leisteten zusätzliche Kapazitätsanpassungen und die auch im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent gestiegene Anzahl von fakturierten Stunden.

Im Segment Telekommunikation blieb die Geschäftsentwicklung auch im dritten Quartal 2004 rückläufig. Der starke Preis- und Wettbewerbsdruck in weiten Teilen des Marktes und der Umsatzrückgang im Carrier-Geschäft – insbesondere im Bereich des weltgehenden Sprachverkehrs aus Deutschland – konnte

nicht vollständig kompensiert werden. Zudem wirkten sich Entkonsolidierungseffekte aus der Veräußerung der Gesellschaften TELECASH, T-Systems SIRIS, T-Systems MultiLink und T-Systems Card Services im Jahr 2003 umsatzmindernd aus.

**T-Systems:
Operative
Entwicklung**

	3. Quartal 2004					1. – 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	2 475	2 625	2 564	2 617	(2,0)	7 664	7 744	(1,0)	10 614
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^a	(190)	(38)	39	(34)	n.a.	(189)	(160)	(18,1)	(581)
Finanzergebnis ^a	(150)	(5)	(9)	(49)	81,6	(164)	(110)	(49,1)	(486)
Abschreibungen	(340)	(350)	(342)	(373)	8,3	(1 032)	(1 120)	7,9	(1 499)
Sonstige Steuern	(1)	(1)	(2)	(1)	(100,0)	(4)	(6)	33,3	(8)
EBITDA ^b	301	318	392	389	0,8	1 011	1 076	(6,0)	1 412
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	0	(43)	(5)	(4)	(25,0)	(48)	60	n.a.	(3)
EBITDA ^b bereinigt	301	361	397	393	1,0	1 059	1 016	4,2	1 415
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	12,2	13,8	15,5	15,0		13,8	13,1		13,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Ver- mögensgegenstände (ohne Goodwill)	(127)	(194)	(181)	(155)	(16,8)	(502)	(415)	(21,0)	(660)
Anzahl Mitarbeiter ^c	40 352	39 867	39 750	41 706	(4,7)	39 990	42 446	(5,8)	42 108

^a Abweichend zur bisherigen Berichterstattung liegt die wirtschaftliche Verantwortung für Toll Collect seit dem 1. April 2004 nicht mehr bei T-Com, sondern bei T-Systems. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96ff.

^c Personal im Durchschnitt.

**T-Systems:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz von T-Systems war in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2004 geringfügig gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um ein Prozent rückläufig. Unter Berücksichtigung von Entkonsolidierungseffekten durch den Verkauf von Beteiligungen konnte T-Systems den Gesamtumsatz in den ersten drei Quartalen 2004 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um ein Prozent steigern.

Diese positive Entwicklung des Umsatzes nach Entkonsolidierungen wird insbesondere vom Umsatzwachstum der **IT-Sparte** getragen. In diesem Bereich stieg der kumulierte Gesamtumsatz in den ersten neun Monaten 2004 um 4,9 Prozent verglichen mit dem Vorjahr. Im Quartalsvergleich beträgt die Umsatzsteigerung 6,1 Prozent. Unter Berücksichtigung der Entkonsolidierungseffekte beträgt das Wachstum in der kumulierten Betrachtung 5,7 Prozent, im Quartalsvergleich 6,8 Prozent.

Erneut konnten insbesondere die Service Lines Computing Services und Desktop Services ihre starke Position untermauern: Der Gesamtumsatz im Geschäft

mit **Computing Services** wuchs im bisherigen Verlauf des Jahres 2004 um 9,5 Prozent, bei den **Desktop Services** um 10,9 Prozent. Noch deutlicher ist die Wachstumsentwicklung im Vergleich des dritten Quartals 2004 mit dem entsprechenden Vorjahresquartal. In dieser Betrachtung legte der Umsatz mit Computing Services um 11,2 Prozent und mit Desktop Services um 13,6 Prozent zu. Unter anderem in Folge der Kapazitätsanpassungen verzeichnete die Service Line **Systems Integration** einen Umsatzrückgang von 5,3 Prozent in den ersten drei Quartalen dieses Jahres.

Die Sparte **Telekommunikation** verlor vor dem Hintergrund des ausgeprägten Preis- und Wettbewerbsdrucks in der kumulierten Betrachtung 7,4 Prozent des Umsatzes zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bereinigt um die Entkonsolidierungseffekte sinkt der Umsatz nur um 4,1 Prozent. Der Bereich Carrier Services verbuchte einen Rückgang um 17,7 Prozent in der kumulierten Betrachtung gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum, insbesondere verursacht durch Rückgänge im weltgehenden Sprachverkehr.

**T-Systems:
Außenumsatz**

Das Geschäft mit Kunden außerhalb des Konzerns Deutsche Telekom entwickelte sich positiver als der Gesamtumsatz.⁸ Im Neun-Monats-Vergleich stieg der Außenumsatz um 0,3 Prozent – bzw. 3,3 Prozent nach Entkonsolidierungen.

Hervorzuheben ist dabei erneut die Sparte **IT-Services** mit einem Wachstum von 10,4 Prozent in der Entwicklung der ersten drei Quartale 2004 und 10,7 Prozent im Vergleich des dritten Quartals mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bereinigt um Entkonsolidierungseffekte lag das Umsatzwachstum sogar bei 11,9 Prozent bzw. 12,2 Prozent. Das starke Wachstum des Gesamtumsatzes der Service Lines Computing Services und Desktop Services basiert im Wesent-

lichen auf der Entwicklung der Außenumsätze in diesen Geschäftsfeldern: So konnte der Bereich **Computing Services** in der kumulierten Betrachtung um 14,6 Prozent, das Segment **Desktop Services** um 19,2 Prozent zulegen. Im Bereich der Service Line **Systems Integration** entwickelte sich der kumulierte Außenumsatz zwar um 1,4 Prozent rückläufig, jedoch positiver als der Gesamtumsatz in diesem Geschäftsfeld.

Der Rückgang des Außenumsatzes der **Telekommunikationssparte** um 6,8 Prozent resultiert in wesentlichen Teilen aus dem Entkonsolidierungseffekt von Beteiligungsverkäufen. Bereinigt um diese Effekte ist ein Rückgang von 2,8 Prozent zu verzeichnen.

⁸ Zur Darstellung des Außenumsatzes vgl. Kapitel „Segmentberichterstattung“ auf Seite 65f.

**T-Systems:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Durch die Veränderung der wirtschaftlichen Verantwortung für die Beteiligung „Toll Collect“ zum 1. April 2004 und der daraus resultierenden Effekte für T-Systems liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Division unter dem Vorjahreswert. Dieser negative Effekt erstreckt sich rückwirkend auf das Geschäftsjahr 2003 und das erste Quartal 2004. Das um Sonder-

effekte bereinigte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte sich im Neun-Monats-Vergleich um 36 Prozent verbessern. Getrieben wird diese Entwicklung insbesondere durch die Erfolge von T-Systems bei der konsequenten Umsetzung von Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung im Rahmen des Strategieprogramms „Focus & Execution“.

**T-Systems:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Sowohl im dritten Quartal 2004 als auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres konnte das bereinigte EBITDA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gesteigert werden. Die Verbesserung um ein Prozent auf 0,4 Mrd. € im dritten Quartal sowie die Steigerung um 4,2 Prozent auf 1,1 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2004 spiegeln die verbesserte operative Ertragskraft von T-Systems wider. Dies ist im Wesentlichen auf die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen und der Effizienzverbesserung der Division zurückzuführen. Personal- und Vertriebskosten sowie Sonstige betriebliche Aufwendungen konnten im

dritten Quartal 2004 erneut gesenkt werden. Die auf Basis des bereinigten EBITDA ermittelte EBITDA-Marge erreichte im Berichtsquartal mit 15,5 Prozent einen im Vergleich zum Vorjahresquartal wiederum verbesserten Wert. Im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2003 war der Wert des EBITDA unter anderem durch Pensionsrückstellungen insgesamt negativ beeinflusst. Das EBITDA im dritten Quartal 2004 wurde durch Sonderinflüsse aus Personaltransferzahlungen für Vivento in Höhe von 14 Mio. € negativ sowie durch Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der cc-chemplorer in Höhe von 9 Mio. € positiv beeinflusst.

Die Division T-Online

	31.3.2004	30.6.2004	30.9.2004	Veränd. 30.9.2004/ 30.6.2004 %	30.9.2003	Veränd. 30.9.2004/ 30.9.2003 %	31.12.2003
	Mio.	Mio.	Mio.		Mio.		Mio.
Angemeldete Kunden ^a	13,43	13,34	13,37	0,2	12,90	3,6	13,13
T-Online „Deutschland“	11,07	11,26	11,31	0,4	10,57	7,0	10,79
DSL-Tarife	2,44	2,62	2,91	11,1	2,11	37,9	2,16
Schmalbandtarife	5,38	5,26	5,11	(2,9)	5,63	(9,2)	5,56
PAYG ^b (Nutzung < 30 Tage)	0,82	0,80	0,77	(3,8)	0,79	(2,5)	0,81
PAYG ^b (Nutzung > 30 Tage)	2,42	2,58	2,52	(2,3)	2,04	23,5	2,25
Übriges Europa	2,36	2,08	2,06	(1,0)	2,33	(11,6)	2,35
Breitbandtarife	0,29	0,31	0,31	0,0	0,22	40,9	0,26
Schmalbandtarife	0,28	0,25	0,24	(4,0)	0,31	(22,6)	0,29
PAYG ^b (Nutzung < 30 Tage)	0,16	0,14	0,13	(7,1)	0,17	(23,5)	0,17
PAYG ^b (Nutzung > 30 Tage)	1,62	1,38	1,38	0,0	1,63	(15,3)	1,62

^a Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet. Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b PAYG: Pay as you go.

T-Online: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

Im dritten Quartal 2004 konnte T-Online International AG ihre gute Marktposition weiterhin behaupten. Vor allem infolge der gemeinsam mit T-Com forcierten Erschließung des DSL-Breitbandmarktes konnte das Unternehmen im Jahresvergleich Kunden- und Umsatzzahlen weiter steigern.

Mit mehr als 291 000 neuen Kunden verzeichnet T-Online zum Ende des dritten Quartals einen neuen Rekordzuwachs in den DSL-Tarifen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf den Erfolg der „drei mal null Euro“-Werbekampagne, mit der das Unternehmen seinen Kunden in den Monaten August und September einen besonders attraktiven Einstieg ins breitbandige Internet ermöglichte. Mit diesem befristeten Angebot – einem Element der Breitbandoffensive von T-Online und T-Com – bekamen T-Online T-DSL Neukunden den Bereitstellungspreis für die Einrichtung des T-DSL Anschlusses erstattet. Dem Kunden entstanden keine Kosten für das DSL-Modem. Nutzer des Tarifs T-Online dsl 1500 MB zahlten darüber hinaus einen Monat lang keine Grundgebühr.

Im Vergleich zum Jahresende 2003 wuchs der Anteil der DSL-Tarifkunden im T-Online Konzern von 2,4 Mio. auf 3,2 Mio. Gegenüber dem 30. September 2003 stieg die Zahl der Kunden in den DSL-Tarifen von 2,3 Mio. um 38,2 Prozent. Im Segment „Deutschland“ verzeichnete T-Online im Jahresvergleich ebenfalls einen Zuwachs von rund 38 Prozent: Hier stieg die Zahl der Kunden in DSL-Tarifen von 2,1 Mio. am 30. September 2003 auf 2,9 Mio. zum 30. September 2004.

Auch in den internationalen Tochtergesellschaften ist DSL weiter auf Wachstumskurs. Hier betrug der Zuwachs an Kunden in Breitbandtarifen im Neun-Monats-Vergleich rund 41 Prozent. Nach alter Berichtsstruktur, die zum ersten Quartal 2004 auf den separaten Ausweis von Kunden in Schmal- und Breitbandtarifen umgestellt wurde, verzeichnete T-Online zum Ende der ersten neun Monate 2004 insgesamt rund 4,3 Mio. Breitbandkunden, davon rund 4 Mio. in Deutschland. Die konsequente Entwicklung des Breitbandmarktes über attraktive Zugangstarife und Inhalte führt gleichzeitig zu einem Rückgang der Nutzerzahlen bei den Schmalbandtarifen.

Das Kundenwachstum im Breitbandmarkt hängt darüber hinaus entscheidend von der Entwicklung attraktiver Inhalte ab. Hier sind es vor allem Angebote aus den Bereichen Musik, Video und Games, die weiteres Wertschöpfungspotenzial besitzen. Aus dem T-Online Angebot können Nutzer ihr eigenes Informations- und Unterhaltungsprogramm zusammenstellen. Dass diese Möglichkeit zunehmend genutzt wird, zeigt sich am deutlichsten in der steigenden Nachfrage nach legalen Downloads von Musikstücken. T-Online besetzt diesen strategisch wichtigen Bereich mit dem Musikportal Musicload. Ein Jahr nach dem Start der Plattform ist T-Online mit einem Marktanteil von 55 Prozent bei den Top 20 Download Charts von Media Control bereits einer der erfolgreichsten deutschen Anbieter legaler Musicdownloads. In Zusammenarbeit mit allen großen Plattenfirmen, aber auch Independent Labels, konnte das Angebot auf mehr als 350 000 Titel ausgebaut werden. Das ursprüngliche Ziel, am Jahresende 300 000 Titel anbieten zu können, wurde damit bereits im dritten Quartal 2004 übertroffen. Der konsequente Ausbau des Titelangebots spiegelt sich auch im Anstieg der Download-Zugriffe wider. Während die Zahl der Downloads im zweiten Quartal 2004 bei durchschnittlich 2 500 pro Tag gelegen hatte, waren es im dritten Quartal bereits durchschnittlich rund 5 500 Downloads – ein Plus von 120 Prozent.

Im August 2004 fiel der Startschuss für die Kooperation von T-Online mit „Twentieth Century Fox“, einem der bedeutendsten Hollywood Filmstudios. Damit arbeitet das Unternehmen nun mit vier wichtigen Studios zusammen. Durch die Kooperation erweitert T-Online sein Angebot internationaler und nationaler Kinofilme um weitere Highlights. Plattform für die Nutzung dieser Inhalte ist das Breitbandportal T-Online Vision. Abrufbar via PC und TV bietet T-Online Vision mit dem Service Video-on-Demand DSL-Kunden von T-Online ein besonders attraktives Breitbanderlebnis. Im dritten Quartal wurden an Werktagen durchschnittlich über 1 000-mal Filme über T-Online Vision abgerufen, an Wochenenden lag die Zahl der OnDemand-Zugriffe sogar bei durchschnittlich rund 1 300-mal.

Zur Erschließung neuer Kundengruppen ist die medienübergreifende Bereitstellung von Online-Inhalten von wesentlicher Bedeutung. Die Vermarktung von Inhalten für mobile Endgeräte eröffnet T-Online weiteres Potenzial in einem viel versprechenden Marktsegment. Kurz nach dem Erwerb der Bundesliga-Rechte zur Berichterstattung über Internet und mobile Endgeräte im zweiten Quartal 2004 hat T-Online mit T-Mobile, Vodafone und O2 bereits drei Mobilfunkanbieter für die Vermarktung von Bewegtbildern und Videostreams gewinnen können. Die Marktpenetration im Mobilfunkbereich und die technischen Möglichkeiten der heutigen Handygeneration sind die Basis für einen weiteren Ausbau dieses Marktes. Dabei nimmt T-Online schon jetzt eine exponierte Position ein.

T-Online:
Operative
Entwicklung

	3. Quartal 2004					1. – 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	493	500	464	453	2,4	1 457	1 347	8,2	1 851
Deutschland	440	442	413	411	0,5	1 295	1 224	5,8	1 682
Übriges Europa	53	58	51	42	21,4	162	123	31,7	169
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37	45	24	103	(76,7)	106	126	(15,9)	104
Finanzergebnis	27	28	26	123	(78,9)	81	177	(54,2)	200
Abschreibungen	(109)	(111)	(112)	(104)	(7,7)	(332)	(311)	(6,8)	(430)
Sonstige Steuern	0	0	0	0	n.a.	0	0	n.a.	(1)
EBITDA ^a	119	128	110	84	31,0	357	260	37,3	335
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	0	0	(1)	0	n.a.	(1)	25 ^c	n.a.	25 ^c
EBITDA ^a bereinigt	119	128	111	84	32,1	358	235	52,3	310
EBITDA-Marge ^a bereinigt (%)	24,1	25,6	23,9	18,5		24,6	17,4		16,7
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Ver- mögensgegenstände (ohne Goodwill)	(12)	(18)	(15)	(18)	16,7	(45)	(36)	(25,0)	(81)
Anzahl Mitarbeiter ^b	2 918	2 945	2 981	2 646	12,7	2 948	2 644	11,5	2 637

Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96ff.

^b Personal im Durchschnitt.

^c Buchgewinn t-info abzüglich höherer Zuführung zur Pensionsrückstellung.

T-Online:
Gesamtumsatz

In Folge des Kundenwachstums stieg der Umsatz von T-Online im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres um 2,4 Prozent von 453 Mio. € auf 464 Mio. € an. Die seit Jahresbeginn 2004 vorangetriebene Breitband-offensive im Segment „Deutschland“ wirkte sich im

dritten Quartal 2004 umsatzmindernd aus. Hier hat speziell die bereits genannte „drei mal Null Euro“-Kampagne und die damit verbundene Erstattung zu einem Umsatzrückgang geführt.

**T-Online:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäfts-
tätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging von 103 Mio. € im dritten Quartal 2003 auf 24 Mio. € im dritten Quartal 2004 zurück. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des vergangenen Jahres ist dabei insbesondere durch die einmalige

Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect in Höhe von 96 Mio. € beeinflusst. Lässt man diesen einmaligen Effekt außer Acht, so ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Quartalsvergleich gestiegen.

**T-Online:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das EBITDA erhöhte sich gegenüber dem dritten Quartal 2003 um 31,0 Prozent auf 110 Mio. €. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA stieg von 84 Mio. € auf 111 Mio. €. Im Neun-Monats-Vergleich stieg das EBITDA von 260 Mio. € um 37,3 Prozent auf 357 Mio. €. Die positive Geschäftsentwicklung resultiert neben dem weiteren Umsatzwachstum und der Verbesserung

der Rohertragsmarge aus einer konsequenten Ausschöpfung von Effizienzpotenzialen. Gemessen am Umsatz ergibt sich für das dritte Quartal 2004 eine bereinigte EBITDA-Marge von 23,9 Prozent – ein Zuwachs gegenüber dem dritten Quartal 2003 um 5,4 Prozentpunkte.

**T-Online:
Finanzergebnis**

Der Rückgang des Finanzergebnisses resultiert im Wesentlichen aus der bereits oben erwähnten einmaligen Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert an der comdirect in Höhe von 96 Mio. € im dritten Quartal des Vorjahres. Die Zuschreibung wurde infolge

der positiven Geschäftsentwicklung von comdirect vorgenommen. Darüber hinaus stehen leicht rückläufige Zinserträge den gestiegenen Ergebnisübernahmen von assoziierten Unternehmen im dritten Quartal ausgeglichen gegenüber.

**T-Online:
Abschreibungen**

Auf Grund der Erstkonsolidierung der Scout24-Gruppe und damit einhergehender Goodwill-Abschreibungen erhöhten sich die Abschreibungen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Konzernzentrale & Shared Services.

Im Bereich Konzernzentrale & Shared Services bündelt die Deutsche Telekom strategische und divisionsübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der Divisionen gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere Vivento, das Immobiliengeschäft, die DeTeFleetServices GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsdienstleistungen sowie Billing & Collection. Die Geschäftseinheit Billing & Collection ist im Mai 2004 aus der organisatorischen Zusammenlegung der Bereiche Billing Services und Kundenbuchhaltung hervorgegangen. Sie entwickelt und betreibt für die am Markt agierenden Konzerneinheiten Lösungen für Billing und Forderungsmanagement. Im Verbund mit der SAF Forderungsmanagement GmbH und der SolvenTec GmbH wird die Produkt- und Prozesskette komplettiert um die Bonitätsprüfung und Inkassodienstleistungen.

Im dritten Quartal 2004 konnte Vivento die bereits im zweiten Quartal sichtbare, positive Entwicklung weiter fortsetzen. Die Umsetzung des Beschäftigungsbündnisses, der erfolgreiche Aufbau der beiden Business Lines und die beschäftigungsintensiven Großprojekte sind die Eckpfeiler für eine positive Zwischenbilanz. So blieb die im ersten Quartal 2004 gegründete Vivento Customer Services GmbH & Co. KG (VCS) im Berichtszeitraum auf Wachstumskurs. Mit dem Aufbau von vier weiteren Standorten im dritten Quartal 2004 ist VCS bundesweit bereits an 18 Standorten präsent. Der Schwerpunkt des Aufbaus liegt in den neuen Bundesländern. Durch den gelungenen externen Marktauftritt konnte die VCS externes Geschäft generieren. Die positive Entwicklung am internen Markt konnte VCS weiter fortsetzen. Das Unternehmen beschäftigte im September 2004 rund 2 300 Mitarbeiter, davon rund 900 Leih- und Zeitarbeitskräfte aus Vivento mit dem Ziel einer dauerhaften Übernahme. Seit 1. Juli 2004 hat auch die zweite Business Line von Vivento, die im zweiten Quartal 2004 gegründete Vivento Technical Services GmbH & Co. KG (VTS), ihr operatives Geschäft

aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch der Bereich Kommunikationsnetze (KN) der Network Projects & Services GmbH mit rund 350 Mitarbeitern zur VTS überführt. Auf Basis dieses qualifizierten Mitarbeiterstamms baut VTS seitdem kontinuierlich Personal auf. Im September 2004 beschäftigte das Unternehmen bereits rund 1 000 Mitarbeiter, davon rund 600 Leih- und Zeitarbeitskräfte aus Vivento.

Im dritten Quartal 2004 wechselten rund 3 300 Mitarbeiter zu Vivento. Damit erhöhte sich die Anzahl der Zugänge zum 30. September 2004 seit Gründung auf rund 29 800. Rund 7 500 Mitarbeiter haben seit Jahresbeginn Vivento verlassen, davon knapp 3 900 Mitarbeiter im dritten Quartal. Durch das Beschäftigungsbündnis konnten im Rahmen des Rückführungs- und Personalisierungsprozesses allein rund 2 000 Mitarbeiter wieder im Konzern vermittelt werden. Seit der Gründung von Vivento haben sich rund 11 200 Vivento-Kräfte außerhalb von Vivento neu orientiert. Am Ende des dritten Quartals wies Vivento einen Personalbestand von rund 19 400 Mitarbeitern auf: etwa 700 Stammkräfte, rund 14 600 Transfermitarbeiter und rund 4 000 Beschäftigte in den beiden Business Lines. Rund 6 500 Vivento-Mitarbeiter befanden sich im September in internen Zeitarbeitsverhältnissen, weitere 3 700 Mitarbeiter in externen Zeitarbeitseinsätzen. So unterstützen seit dem 1. Juli 2004 rund 3 000 Beamte von Vivento die Bundesagentur für Arbeit bei der Einführung des neuen Arbeitslosengeldes II (ALGII).

Im Bereich Immobilien gab es im dritten Quartal 2004 nur geringfügige Einzahlungen aus dem Verkauf von Immobilien. Damit belaufen sich die Zahlungseingänge für die ersten neun Monate des Jahres 2004 weiterhin auf rund 0,2 Mrd. €. Ein Teil der Zahlungseingänge resultiert aus schon in Vorjahren abgeschlossenen Kaufverträgen.

**Konzernzentrale & Shared Services:
Operative
Entwicklung**

	3. Quartal 2004					1.– 3. Quartal 2004			
	Q1 2004 Mio. €	Q2 2004 Mio. €	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	1 090	1 154	1 164	1 056	10,2	3 408	3 220	5,8	4 268
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(1 156)	(839)	(799)	(878)	9,0	(2 794)	(2 330)	(19,9)	(4 071)
Finanzergebnis	(768)	(574)	(676)	(664)	(1,8)	(2 018)	(1 812)	(11,4)	(2 877)
Abschreibungen	(212)	(173)	(180)	(195)	7,7	(565)	(694)	18,6	(881)
Sonstige Steuern	(13)	(11)	(12)	(10)	(20,0)	(36)	(39)	7,7	(37)
EBITDA ^a	(163)	(81)	69	(9)	n.a.	(175)	215	n.a.	(276)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(33)	135	21	(24)	n.a.	123	220	(44,1)	40
EBITDA bereinigt ^a	(130)	(216)	48	15	n.a.	(298)	(5)	n.a.	(316)
EBITDA-Marge ^a bereinigt (%)	(11,9)	(18,7)	4,1	1,4		(8,7)	(0,2)		(7,4)
Anzahl Mitarbeiter ^b	36 239	34 976	34 795	26 261	32,5	35 337	23 868	48,1	25 203
Vivento ^c	19 500	19 200	18 600	9 800	89,8	18 600	9 800	89,8	15 500

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 43ff. Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung der Werte für 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96ff.

^b Personal im Durchschnitt.

^c Transfermitarbeiter und Mitarbeiter in den Business Lines ohne Stammkräfte; Personalbestand jeweils zum Stichtag; Werte gerundet.

**Konzernzentrale & Shared Services:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz der Konzernzentrale & Shared Services lag in den ersten drei Quartalen 2004 über Vorjahresniveau. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen

aus dem Ausweis der Umsätze der Vivento für das Call-Center-Geschäft sowie der seit dem 1. Juli 2004 ausgewiesenen Umsätze der VTS.

**Konzernzentrale & Shared Services:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäfts-
tätigkeit**

Demgegenüber ist im Neun-Monats-Vergleich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zurückgegangen. Ausschlaggebend hierfür ist das deutlich gesunkene EBITDA, in dem sich die Ergebnisbelastung durch Vivento sowie die sinkenden Erträge aus Beihilfungsverkäufen und rückläufigen Transferzahlun-

gen an die Vivento widerspiegeln. Negativ wirkte sich darüber hinaus der Rückgang des Finanzergebnisses aus. Im Gegensatz dazu konnten die geringeren Abschreibungen, die hauptsächlich auf das reduzierte Immobilienvermögen zurückzuführen sind, einen positiven Ergebnisbeitrag leisten.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
EBITDA, bereinig-
tes EBITDA**

Das bereinigte EBITDA hat sich in den ersten neun Monaten 2004 im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich verringert. Dafür verantwortlich sind insbesondere die stark gestiegenen Aufwendungen der Vivento bedingt durch den deutlichen Personalzuwachs von rund 9 300 Kräften im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig wirkten sich hier die Umsätze aus dem Call-Center-Geschäft und der VTS sowie die Erträge aus dem Großprojekt mit der Bundesagentur für Arbeit aus. Positiv beeinflusst wurde das EBITDA der Konzernzentrale & Shared Services unter anderem durch Kosteneinsparungen aus erfolgreich umgesetzten Effizienzmaßnahmen. Hinzu kam ein niedrigerer Rückstellungsbedarf für Zuschüsse der Deutschen Telekom an die Postbeamtenkrankenkasse auf Grund der Änderungen, die sich aus der Gesundheitsreform ergeben. Das bereinigte EBITDA des dritten Quartals 2004 konnte gegenüber dem zweiten Quartal 2004 deutlich verbessert werden. Die Verbesserung resultiert unter anderem aus positiven Ergebnisbeiträgen aus Immobilienabgängen und dem Abschluss von Projektentwicklungen, deren Zahlungseingänge im Wesentlichen bereits auf das zweite Quartal 2004 entfielen. Darüber hinaus war das EBITDA des Vorquartals geprägt von einer bilanzrecht

lich bedingten Rückstellungsbildung für Projekte bei Vivento, die im dritten Quartal bereits teilweise verbraucht wurde.

Das EBITDA der ersten neun Monate 2004 ist im Vergleich zur Vorjahresperiode gesunken, da neben der Verschlechterung des bereinigten EBITDA auch ein Rückgang der Sondereinflüsse zu verzeichnen ist. Die Sondereinflüsse der ersten drei Quartale 2004 betragen 123 Mio. € und ergeben sich aus den Transferzahlungen für die zur Vivento überführten Mitarbeiter in Höhe von rund 64 Mio. €, wovon 21 Mio. € auf das dritte Quartal entfallen, dem Ertrag aus dem Verkauf von Anteilen an der SES Global S.A. in Höhe von 92 Mio. € sowie der Rückstellung für das im ersten Quartal neu aufgelegte und im dritten Quartal ausgeführte Abfindungsprogramm. Dem gegenüber betragen die Sondereinflüsse der ersten neun Monate 2003 220 Mio. €, die sich wie folgt zusammensetzen: Erträge aus Beteiligungsverkäufen (139 Mio. €); Transferzahlungen T-Com (131 Mio. €), Rückstellung für das Abfindungsprogramm (24 Mio. €) sowie Bewertungsanpassung für Pensionsrückstellungen (AML 26 Mio. €).

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug in den ersten neun Monaten 35 337. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den Personalzuwachs der Vivento zurückzuführen.

Ausblick.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2004).

Konzern

Deutsche Telekom AG stellt Dividende für das Geschäftsjahr 2004 in Aussicht.

- Der Vorstand der Deutschen Telekom strebt eine Dividende von 0,62 EUR für das Geschäftsjahr 2004 an. Abhängig vom endgültigen Konzernüberschuß für 2004 wird der Vorstand dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses einen Vorschlag zur Dividendenzahlung in einer Spanne von 0,56 € bis 0,62 € unterbreiten. Die Deutsche Telekom be-

trachtet die Höhe der für das Jahr 2004 gezahlten Dividende auch als Mindesthöhe für die folgenden Geschäftsjahre. Es ist geplant auch in Zukunft den Aktionären eine attraktive Dividende zu zahlen. Die zukünftige Dividendenentwicklung wird sich an der weiteren Entwicklung des Konzernüberschusses orientieren.

Moody's stuft die Deutsche Telekom hoch.

- Die Rating-Agentur Moody's hat das Rating für langfristige Verbindlichkeiten der Deutschen Telekom AG und ihrer niederländischen Finanzierungstochter Deutsche Telekom International

Finance B.V. von „Baa2“ auf „Baa1“ angehoben. Der Ausblick für die weitere Entwicklung des Ratings ist stabil.

T-Com

Die kroatische Mehrheitsbeteiligung Hrvatske telekomunikacije wird zum 1. Oktober zur T-Hrvatski Telekom.

- Mit dem Rebranding des kroatischen Telekommunikationsanbieters Hrvatske telekomunikacije (HT) zum 1. Oktober 2004 ist die Deutsche Telekom erstmals auch mit der Marke T-Com im Ausland präsent. Unter dem Dach von T-Hrvatski Telekom (T-HT) wurden die Festnetztochter HTtel und die Internetsparte HTnet in Kroatien zur neuen Marke

T-Com zusammen geführt. Die 100-prozentige Mobilfunktochter T-Mobile Croatia ist mit der neuen Marke Teil der internationalen T-Mobile Gruppe. Das Rebranding von T-Hrvatski Telekom ist ein weiterer konsequenter Schritt zur Kundenbindung. Zusätzlich lassen sich Synergieeffekte aus der Nutzung globaler Marketingmaßnahmen realisieren.

Bewerbung um eine UMTS-Lizenz in Kroatien.

- T-Mobile Hrvatska hat sich in einem Ausschreibungsverfahren um eine UMTS-Lizenz in Kroatien beworben. Am 18. Oktober 2004 teilte die kroatische Regierung mit, dass T-Mobile Croatia eine

UMTS Lizenz gewährt wird. Der Preis für die Lizenz beträgt 132 Mio. Kuna (knapp 18 Mio. €) zzgl. jährlicher Lizenzgebühren. Die Lizenz wird für 20 Jahre vergeben.

T-Mobile

T-Mobile USA darf das GSM-Netzwerk in Kalifornien/Nevada von Cingular erwerben.

- Die U.S. Federal Communications Commission hat am 26. Oktober 2004 bekannt gegeben, dass sie die geplante Übernahme der AT&T Wireless Services durch Cingular Wireless unter Auflagen genehmigt. Einen Tag zuvor hatte bereits das US-Justizministerium der Transaktion zugestimmt. Mit diesen Genehmigungen darf T-Mobile USA das GSM-Netz in Kalifornien/Nevada für

2,5 Mrd. USD von Cingular Wireless erwerben. Diese bereits am 25. Mai 2004 getroffene und veröffentlichte Vereinbarung wird voraussichtlich im ersten Quartal 2005 vollzogen. Außerdem wird Cingular über einen Zeitraum von vier Jahren Netzkapazitäten im Wert von mindestens 1,2 Mrd. USD von T-Mobile USA einkaufen.

T-Mobile plant Programm zur Effizienzsteigerung.

- T-Mobile hat mit den Planungen für ein Effizienzsteigerungsprogramm in seinen europäischen Beteiligungen begonnen. Ziel des Programms ist es, bis zum Jahr 2006 etwa 1 Mrd. € der jährlichen

operativen Kosten einzusparen. Rund die Hälfte der Einsparungen soll dabei wieder über neue Produkte und Dienstleistungen in Wachstum investiert werden.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung.⁹

Umsatz	Für 2004 erwartet die Deutsche Telekom ein weiteres Wachstum des Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die bisherige Entwicklung sowie die Fokussierung auf die Wachstumsmärkte Mobilfunk, Breitband und Geschäftskunden stützen	diese Erwartung. Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Umsatzes sich insbesondere durch das anhaltend starke Wachstum der T-Mobile USA weiter erhöhen wird.
EBITDA	Durch konsequente Umsetzung der Strategie des profitablen Wachstums wird voraussichtlich eine weitere Steigerung des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Hierzu trägt insbesondere der im Rahmen der „Agenda 2004“ formulierte divisionsübergreifende	Maßnahmenkatalog bei, dessen Umsetzung sowohl das Geschäftspotenzial der einzelnen Divisionen deutlich ausbauen wird, als auch das EBITDA durch nachhaltige Effizienzsteigerungen weiter stärken wird.
Zinsergebnis	Für das Geschäftsjahr 2004 erwartet die Deutsche Telekom auf Grund der weiteren Senkung der Finanz-	verbindlichkeiten eine Verbesserung des Zinsergebnisses gegenüber dem Vorjahr.
Konzernüberschuss	Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass die skizzierten Umsatz- und Effizienzsteigerungen sich trotz einer infolge geänderter Steuergesetzgebung	höheren Steuerbelastung positiv auf den Konzernüberschuss des Geschäftsjahres 2004 auswirken werden.
Finanzverbindlichkeiten	Die Deutsche Telekom beabsichtigt die weitere Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten insbesondere durch die Verwendung des Free Cash-Flows. Sofern sich Chancen für die Steigerung des Konzernwertes	entsprechend der Maxime des profitablen Wachstums ergeben, wird jedoch auch eine Ausweitung der Investitionen in Betracht gezogen.

⁹ Die hier getroffenen zukunftsbezogenen Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. Sie basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und daher sollte ihnen nicht zu viel Gewicht beigemessen werden. Zukunftsbezogene Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die generell außerhalb unserer Kontrolle liegen, einschließlich solcher, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des auf Form 20-F bei der SEC eingereichten Jahresberichts beschrieben werden. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, könnten unsere tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung irgend einer zukunftsbezogenen Aussage angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse.

T-Com	<p>Die Division T-Com richtet ihren Fokus 2004 auf die Sicherung und Weiterentwicklung ihres Kerngeschäfts – insbesondere auf die Stabilisierung des Bestandsgeschäfts mit attraktiven Tarifoptionen und die Umsetzung der Breitbandoffensive zur Erschließung weiterer Wachstumsfelder im Massenmarkt. Priorität hat dabei die Steigerung und Absicherung der Profitabilität. Wie keine andere Division unterliegt T-Com den Einflüssen der Regulierung. Die Einführung von Wettbewerb im Ortsbereich (Call-by-Call und Pre-selection) im Berichtsjahr 2003 sowie weitere regula-</p>	<p>torische Effekte wie z.B. die Senkung der Interconnection-Entgelte haben den Wettbewerbsdruck 2004 weiter aufrecht gehalten. Der Umsatz wird aus den bereits genannten Effekten und auf Grund der Entkonsolidierung der restlichen Kabelgesellschaften im Berichtsjahr 2003 gegenüber dem Vorjahr insgesamt rückläufig sein. Es wird erwartet, dass T-Com das Ergebnis 2004 durch initiierte Maßnahmen – etwa im Rahmen der Effizienz- und Qualitätsinitiative – leicht verbessern kann.</p>
T-Mobile	<p>Die Division T-Mobile erwartet für das Gesamtjahr 2004 einen weiteren deutlichen Umsatzanstieg. In den USA werden die Chancen am Markt weiter zur Neukundengewinnung genutzt. In Europa beeinflussen härterer Wettbewerb und Kosten für den UMTS Roll-Out die EBITDA-Marge negativ. Zusätzlich wird durch die Ab-</p>	<p>senkung der Terminierungsentgelte die Umsatz- und EBITDA-Entwicklung negativ beeinflusst. Für das Gesamtjahr rechnet T-Mobile mit einer Steigerung des EBITDA. Die weitere Entwicklung der USD und GBP Wechselkurse kann die Umsätze und Ergebnisse der Division T-Mobile signifikant beeinflussen.</p>
T-Systems	<p>Die Division T-Systems erwartet – bereinigt um Entkonsolidierungen – für das Geschäftsjahr 2004 insgesamt eine positive Entwicklung des Gesamtumsatzes. Primärer Treiber dieser Entwicklung dürfte die erfreuliche Entwicklung des Außenumsatzes insbesondere in der IT-Service Sparte werden. Die im Rahmen des</p>	<p>Strategieprogramms „Focus & Execution“ bereits 2003 aufgesetzten und in 2004 fortgeführten Maßnahmen zur Effizienz- und Kostenverbesserung werden auch im weiteren Geschäftsverlauf dazu beitragen, die Ergebnisentwicklung der T-Systems positiv zu beeinflussen.</p>
T-Online	<p>Auf Grund der vielfältigen Möglichkeiten und Formate vor allem im Entertainment-Bereich sieht T-Online die Zukunft des Internets vor allem im Zusammenhang mit breitbandigen Anschlüssen. Inhalteangebote, die speziell auf Breitbandigkeit zugeschnitten sind, werden auch zukünftig die Dienste und Services der T-Online International AG bestimmen.</p>	<p>Die T-Online International AG hat sich seit 2001 konsequent an der Umsetzung des kombinierten Geschäftsmodells orientiert und verfolgt den Weg zu hoher Profitabilität bei gleichzeitigem Wachstum. Diesen Weg wird die Division auch im Jahr 2004 sowohl in den einzelnen Segmenten als auch im T-Online Konzern grundsätzlich fortsetzen.</p>
Konzernzentrale & Shared Services	<p>Die Konzernzentrale & Shared Services geht für 2004 von einem leichten Umsatzanstieg aus. Das EBITDA wird maßgeblich durch Vivotto, insbesondere deren</p>	<p>Erfolge in der Vermittlung und im Betrieb eigener Geschäftsfelder, beeinflusst.</p>

Risikosituation.¹⁰

TKG-Nachfolgeverordnungen.

- Nach Inkrafttreten des neuen Telekommunikationsgesetzes (TKG) Ende Juni dieses Jahres hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) nun Entwürfe zur Kundenschutz- (TKV), Nummerierungs- (TNV), Überwachungs- (TKÜV) und Notrufverordnung vorgelegt, mit denen das

TKG ausgestaltet werden soll. Die Entwürfe gehen weit über die in der EU-Universaldienstrichtlinie (URL) und im neuen TKG vorgegebenen Ziele hinaus und würden bei Inkrafttreten in dieser Form erhebliche Kosten für die gesamte Branche verursachen.

Vorratsdatenspeicherung.

- Auf EU-Ebene wird eine Verpflichtung zur Vorratsdatenspeicherung für einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten diskutiert. Diese Speicherung soll für sämtliche Verkehrs- und Standortdaten einschließlich Teilnehmer- und Nutzerdaten in den Bereichen klassische Telefonie (Festnetz und

Mobilfunk) und Internet (einschließlich E-Mail, Sprachübermittlung über das Internet, World Wide Web etc.) gelten. Für den Telekom Konzern hätte dies Anfangsinvestitionen und jährliche Betriebskosten in erheblichem Umfang zur Folge.

¹⁰ Für weitere Ausführungen wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichtes sowie auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2003 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risikofelder verwiesen.

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.
- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne

Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA, auf das EBITDA der Divisionen und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

EBITDA-Marge

Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge

(EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

- Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vergleichsperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernergebnisses

mit den Vorjahren beeinträchtigen. Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die Tabellen in den Divisionskommentierungen und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Ge-

schäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und für das gesamte Vorjahr dargestellt.

EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählen in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2004 ein Ertrag aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei der T-Mobile USA (2,4 Mrd. €), Erträge aus dem Verkauf eines Teils der Beteiligung an dem europäischen Satellitenbetreiber SES Global SA sowie aus der Veräußerung der T-Systems Tochtergesellschaft cc-chemploror Limited in Höhe von zusammen 0,1 Mrd. € (einschließlich Veräußerungsnebenkosten). Darüber hinaus entstand ein nachträglicher Veräußerungserlös von 0,1 Mrd. € aus dem Verkauf der Anteile an Virgin Mobile.

Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von rund 0,2 Mrd. €, unter anderem für Abfindungszahlungen in der Division T-Com und dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services, sowie die Bildung einer Drohverlustrückstellung von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless.

Zudem ergab sich ein neutraler EBITDA-Effekt aus konzerninternen Personaltransferzahlungen an Vivento.

In der Vorjahresperiode zählten zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,4 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Kabelgeschäftes stehen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,1 Mrd. € EBITDA-mindernd gegenüber. Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH Kommunikations-Service GmbH und T-Systems SIRIS S.A.S. in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € sowie 0,4 Mrd. € aus dem Anteilsverkauf der Mobile TeleSystems (MTS) in der Division T-Mobile jeweils positiv auf das EBITDA aus. Weiterhin resultierten aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an der Eutelsat S.A., der Ukrainian Mobile Communications (UMC) und der Celcom Bhd. (Malaysia) Erträge in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €, welche im Bereich Konzernzentrale & Shared Services ausgewiesen sind.

Einen EBITDA-mindernden Effekt hatten in der Vorjahresperiode neben der Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) der Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der T-Systems MultiLink SA sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com auf Grund von Personalabbaumaßnahmen bei der kroatischen Tochtergesellschaft T-Hrvatski Telekom in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. €. Zudem wurden in der Division T-Com Rückstellungen für Abfindungszahlungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € gebildet, welche ebenfalls als Sondereinflüsse ausgewiesen wurden.

Darüber hinaus ergab sich im Vorjahr ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Online aus der konzerninternen Veräußerung der t-info an die DeTeMedien (Division T-Com). Ebenfalls konzernneutral waren im Vorjahr ein Aufwand bzw. ein Ertrag in der Division T-Com bzw. im Bereich Konzernzentrale & Shared Services resultierend aus internen Personaltransferzahlungen an Vivento.

Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatte in der Berichtsperiode ein Steueraufwand in Höhe von 0,6 Mrd. €, im Wesentlichen resultierend aus einer zu berücksichtigenden passiven Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA.

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatten in den ersten drei Quartalen des Vorjahres die Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG von 0,1 Mrd. € sowie separate Sonderein-

flüsse von insgesamt 0,3 Mrd. € Steuererträge, insbesondere resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) (0,4 Mrd. €) sowie eine Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Gegenläufig wirkten sich Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen im Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) in Höhe von minus 0,2 Mrd. € aus.

Überleitung der
Gewinn- und
Verlustrechnung

	Q1 - Q3 2004	Sonder- einflüsse Q1 - Q3 2004	Q1 - Q3 2004 ohne Sonder- einflüsse	Q1 - Q3 2003	Sonder- einflüsse Q1 - Q3 2003	Q1 - Q3 2003 ohne Sonder- einflüsse	2003 ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	42 922		42 922	41 288		41 288	55 838
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(23 185)		(23 185)	(23 138)	(132) ^e	(23 006)	(31 402)
Bruttoergebnis vom Umsatz	19 737		19 737	18 150	(132)	18 282	24 436
Aufwendungen	(17 285)	(784) ^b	(16 501)	(17 307)	(382) ^f	(16 925)	(23 565)
Sonstige betriebliche Erträge	4 858	2 628 ^c	2 230	3 674	1 026 ^g	2 648	4 558
Betriebsergebnis	7 310	1 844	5 466	4 517	512	4 005	5 429
Finanzergebnis	(2 584)		(2 584)	(2 734)	89 ^h	(2 823)	(4 031)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4 726	1 844	2 882	1 783	601	1 182	1 398
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(1 221)	(577) ^d	(644)	137	278 ⁱ	(141)	225
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(294)		(294)	(303)		(303)	(370)
Konzernüberschuss/ Konzernergebniseffekt aus Sondereinflüssen	3 211	1 267	1 944	1 617	879	738	1 253
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4 726	1 844	2 882	1 783	601	1 182	1 398
Finanzergebnis	(2 584)		(2 584)	(2 734)	89	(2 823)	(4 031)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	(9 022)		(9 022)	(9 646)		(9 646)	(12 884)
Sonstige Steuern	(144)		(144)	(134)		(134)	(162)
EBITDA	16 476	1 844	14 632	14 297	512	13 785	18 475
EBITDA-Marge (%)	38,4		34,1	34,6		33,4	33,1

^a Zur detaillierten Erläuterung der Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96ff.

Sondereinflüsse im 1. - 3. Quartal 2004:

^b Zuführung einer Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless (0,6 Mrd. €) (Division T-Mobile) sowie Aufwendungen in Höhe von rund 0,2 Mrd. €, unter anderem für Abfindungszahlungen in der Division T-Com und im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

^c Erträge aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei der T-Mobile USA (2,4 Mrd. €), aus den Verkäufen der SES Global (Bereich Konzernzentrale & Shared Services) und der cc-chemplorer (Division T-Systems) sowie ein nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Virgin Mobile (Division T-Mobile) in Höhe von zusammen 0,2 Mrd. €.

^d Im Wesentlichen eine Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA.

Sondereinflüsse im 1. - 3. Quartal 2003:

^e Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (in den Divisionen T-Com, T-Mobile, T-Systems und T-Online) sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com.

^f Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften (Division T-Com) sowie Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (in allen Divisionen sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services).

Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com.

Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der T-Systems MultiLink.

^g Erträge aus dem Verkauf des Kabelgeschäftes (Division T-Com) sowie aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH und SIRIS sowie aus dem Anteilsverkauf der MTS (Division T-Mobile) und der Beteiligungen an Eutelsat, UMC und Celcom (Konzernzentrale & Shared Services).

^h Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank.

ⁱ Im Wesentlichen Steuererträge in Höhe von 0,4 Mrd. € resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) sowie eine Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Des Weiteren Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen im Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) (-0,2 Mrd. €).

Free Cash-Flow.¹¹

- Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen.
- Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Ver-

mögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung
Konzern-
Free-Cash-Flow

	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	2003 Mio. €
Operativer Cash-Flow	13 620	13 766	18 132
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(2 812)	(2 722)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	10 808	11 044	14 316
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(4 223)	(3 651)	(6 031)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	6 585	7 393	8 285
Ausschüttung	(178)	(79)	(92)
Free Cash-Flow nach Ausschüttung	6 407	7 314	8 193

¹¹ Die Überleitung des Konzern-Free-Cash-Flow basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow Statements, und unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 2, Kapitalflussrechnung, erstellt wird.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)“ ausgewiesen.
- Die **Brutto-Finanzverbindlichkeiten** enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand.
- Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl „**Netto-Finanzverbindlichkeiten**“ aus. Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden – korrespondierend zur Passivseite – die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: Gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die **Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten** sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

Überleitung
Konzern-
Brutto- und
Netto-Finanz-
verbindlichkeiten

	30.9.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	30.9.2003 Mio. €
Anleihen	43 542	51 613	55 223
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 147	3 798	4 357
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)	46 689	55 411	59 580
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	763	799	803
Andere sonstige Verbindlichkeiten	345	287	275
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	47 797	56 497	60 658
Flüssige Mittel	5 907	9 127	10 688
Wertpapiere des Umlaufvermögens	177	173	141
Wertpapiere des Anlagevermögens	22	86	87
Sonstige Vermögensgegenstände	698	271	303
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	214	264	283
Netto-Finanzverbindlichkeiten	40 779	46 576	49 156

Konzernabschluss.

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	3. Quartal 2004			1. – 3. Quartal 2004			
	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Umsatzerlöse	14 524	14 077	3,2	42 922	41 288	4,0	55 838
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(7 849)	(7 828)	(0,3)	(23 185)	(23 138)	(0,2)	(31 402)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 675	6 249	6,8	19 737	18 150	8,7	24 436
Vertriebskosten	(3 014)	(3 266)	7,7	(9 583)	(9 821)	2,4	(13 505)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 060)	(1 264)	16,1	(3 294)	(3 889)	15,3	(4 976)
Sonstige betriebliche Erträge	1 369	1 045	31,0	4 858	3 674	32,2	4 558
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 203)	(1 284)	6,3	(4 408)	(3 597)	(22,5)	(5 084)
Betriebsergebnis	2 767	1 480	87,0	7 310	4 517	61,8	5 429
Finanzergebnis	(793)	(789)	(0,5)	(2 584)	(2 734)	5,5	(4 031)
davon: Zinsergebnis	(836)	(888)	5,9	(2 604)	(2 818)	7,6	(3 776)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 974	691	n.a.	4 726	1 783	n.a.	1 398
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(483)	(57)	n.a.	(1 221)	137	n.a.	225
Überschuss	1 491	634	n.a.	3 505	1 920	82,6	1 623
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(104)	(126)	17,5	(294)	(303)	3,0	(370)
Konzernüberschuss	1 387	508	n.a.	3 211	1 617	98,6	1 253

Berechnung Ergebnis je Aktie

	3. Quartal 2004		1. – 3. Quartal 2004		
	Q3 2004	Q3 2003	Q1 – Q3 2004	Q1 – Q3 2003	2003
Konzernüberschuss (Mio. €)	1 387	508	3 211	1 617	1 253
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Mio. Stück)	4 195	4 195	4 195	4 195	4 195
Ergebnis je Aktie^a ADS^b (HGB) (€)	0,33	0,12	0,77	0,39	0,30

^a Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet.

^b Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

Konzern-Bilanz

	30.9.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung %	30.9.2003 Mio. €
Aktiva				
Anlagevermögen	94 091	95 651	(1,6)	98 753
Immaterielle Vermögensgegenstände	45 629	45 193	1,0	47 430
Sachanlagen	44 928	47 268	(5,0)	47 831
Finanzanlagen	3 534	3 190	10,8	3 492
Umlaufvermögen	16 174	19 656	(17,7)	21 440
Vorräte	1 857	1 432	29,7	1 308
Forderungen	5 557	5 762	(3,6)	6 168
Sonstige Vermögensgegenstände	2 676	3 162	(15,4)	3 135
Wertpapiere	177	173	2,3	141
Flüssige Mittel	5 907	9 127	(35,3)	10 688
Rechnungsabgrenzungsposten	951	772	23,2	1 012
Bilanzsumme	111 216	116 079	(4,2)	121 205
Passiva				
Eigenkapital	37 862	33 811	12,0	35 131
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	-	10 746
Rückstellungen	17 059	15 703	8,6	15 250
Rückstellungen f. Pensionen u.ä. Verpfl.	4 600	4 456	3,2	4 298
Andere Rückstellungen	12 459	11 247	10,8	10 952
Verbindlichkeiten	55 576	65 862	(15,6)	70 132
Finanzverbindlichkeiten	46 689	55 411	(15,7)	59 580
Übrige Verbindlichkeiten	8 887	10 451	(15,0)	10 552
Rechnungsabgrenzungsposten	719	703	2,3	692
Bilanzsumme	111 216	116 079	(4,2)	121 205

Eigenkapital-
entwicklung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigen- kapital	Aus- gleichs- posten aus der Fremd- währungs- umrech- nung	Eigen- kapital gemäß Konzern- Bilanz	Eigene Anteile	Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigen- kapital
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand 31.12.2002	10 746	50 077	(24 316)	(5 079)	31 428	(7)	31 421	3 988	35 409
Veränderungen Konsolidierungskreis								(11)	(11)
Ausschüttung für 2002								(79)	(79)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		10			10		10		10
Überschuss			1 617		1 617		1 617	303	1 920
Währungs- umrechnung				(2 079)	(2 079)		(2 079)	(46)	(2 125)
Stand 30.9.2003	10 746	50 087	(22 699)	(7 158)	30 976	(7)	30 969	4 155	35 124
Stand 31.12.2003	10 746	50 092	(23 063)	(8 017)	29 758	(7)	29 751	4 053	33 804
Veränderungen Konsolidierungskreis								(19)	(19)
Ausschüttung für 2003								(154)	(154)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		15			15		15		15
Überschuss			3 211		3 211		3 211	294	3 505
Währungs- umrechnung				641	641		641	63	704
Stand 30.9.2004	10 746	50 107	(19 852)	(7 376)	33 625	(7)	33 618	4 237	37 855

Konzern-
Kapitalfluss-
rechnung

	Q1 - Q3 2004 Mio. €	Q1 - Q3 2003 Mio. €	2003 Mio. €
Konzernüberschuss	3 211	1 617	1 253
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	294	303	370
Überschuss	3 505	1 920	1 623
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	9 022	9 646	12 884
Ertragsteueraufwand/-erstattung	1 221	(137)	(225)
Zinserträge und -aufwendungen	2 604	2 818	3 776
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	(177)	(727)	(792)
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften	(32)	(79)	247
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(2 464)	(553)	(699)
Veränderung aktives Working Capital ^a	(333)	(278)	(542)
Veränderung der Rückstellungen	823	742	1 584
Veränderung übriges passives Working Capital ^b	(865)	71	149
Erhaltene Ertragssteuern	250	284	88
Erhaltene Dividenden	66	59	39
Operativer Cash-Flow	13 620	13 766	18 132
Nettozinszahlung	(2 812)	(2 722)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	10 808	11 044	14 316
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(404)	(485)	(844)
Sachanlagen	(3 819)	(3 166)	(5 187)
Finanzanlagen	(665)	(213)	(373)
Vollkonsolidierte Gesellschaften	(209)	(35)	(275)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögensgegenständen	11	22	24
Sachanlagen	486	686	1 055
Finanzanlagen	360	1 124	1 569
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	1	1 502	1 510
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(113)	(2 891)	(18)
Sonstiges	0	0	466
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(4 352)	(3 456)	(2 073)
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(8 916)	(6 522)	(9 214)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	155	6 869	6 951
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(418)	(2 209)	(2 879)
Ausschüttung	(178)	(79)	(92)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	15	10	15
Veränderung Minderheiten	0	(11)	(7)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	(9 342)	(1 942)	(5 226)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	5	(20)	(43)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(2 881)	5 626	6 974
Bestand am Anfang des Jahres	8 686	1 712	1 712
Bestand am Ende der Berichtsperiode	5 805	7 338	8 686

^a Veränderung der Forderungen, Sonstigen Vermögensgegenstände, Vorräte und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

^b Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten (die nicht die Finanzierungstätigkeit betreffen) sowie der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung.

Veränderung des Konsolidie- rungskreises

Der Konzern Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften verkauft, die in den Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2003 – teilweise zeitanteilig – einbezogen waren. Dies waren bei T-Com die restlichen Kabelaktivitäten, bei T-Mobile die Gesellschaft Niedermeyer in Österreich, bei T-Systems im Wesentlichen die Gesellschaften TELECASH GmbH, SIRIS S.A.S. und MultiLink SA

sowie bei T-Online die Gesellschaft Auto.T-Online. In den ersten neun Monaten 2004 wurde die Scout24-Gruppe von der Division T-Online erworben. Im Folgenden wird der Beitrag der Neuakquisitionen bzw. Veräußerungen auf die einzelnen Zeilen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten neun Monate des Jahres 2004 dargestellt.

Auswirkungen der Veränderung des Konsolidie- rungskreises auf die Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten neun Monate 2004

	T-Com Mio. €	T-Mobile Mio. €	T-Systems Mio. €	T-Online Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	(127)	(99)	(149)	53	(322)
Herstellungskosten	80	78	139	(19)	278
Bruttoergebnis vom Umsatz	(47)	(21)	(10)	34	(44)
Vertriebskosten	32	22	16	(21)	49
Allgemeine Verwaltungskosten	50	8	11	(11)	58
Sonstige betriebliche Erträge	(468)	(1)	(109)	3	(575)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	100	0	25	(12)	113
Betriebsergebnis	(333)	8	(67)	(7)	(399)
Finanzergebnis	0	0	4	0	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(333)	8	(63)	(7)	(395)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	179	0	1	(2)	178
Überschuss	(154)	8	(62)	(9)	(217)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	0	0	0	(1)	(1)
Konzernüberschuss	(154)	8	(62)	(10)	(218)

Sonstige betriebliche Erträge

	3. Quartal 2004			1. – 3. Quartal 2004			2003 Mio. €
	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Veränderung %	
Sonstige betriebliche Erträge	1 369	1 045	31,0	4 858	3 674	32,2	4 558

In den ersten neun Monaten 2004 haben sich die Sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,2 Mrd. € bzw. 32,2 Prozent erhöht. Dies ist insbesondere auf die Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen in Höhe von 2,4 Mrd. € zurück-

zuführen. Im Vorjahr beinhalteten die Sonstigen betrieblichen Erträge hauptsächlich Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen, die in der Berichtsperiode nicht mehr in vergleichbarer Höhe angefallen sind.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	3. Quartal 2004			1. – 3. Quartal 2004			2003 Mio. €
	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Veränderung %	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 203)	(1 284)	6,3	(4 408)	(3 597)	(22,5)	(5 084)

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2003 um 0,8 Mrd. € bzw. 22,5 Prozent erhöht. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Bildung einer Rückstellung in Höhe von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang

mit der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures. Daneben wirkte sich bei Vivento ein gestiegener Personalbestand und die damit verbundenen erhöhten Personalaufwendungen aus.

Finanzergebnis

	3. Quartal 2004			1. – 3. Quartal 2004			2003 Mio. €
	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	
Finanzergebnis	(793)	(789)	(0,5)	(2 584)	(2 734)	5,5	(4 031)
davon: Beteiligungsergebnis	43	103	(58,3)	41	104	(60,6)	(221)
davon: Zinsergebnis	(836)	(888)	5,9	(2 604)	(2 818)	7,6	(3 776)
davon: Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0	(4)	n.a.	(21)	(20)	(5,0)	(34)

Zur Verbesserung des Finanzergebnisses hat im Wesentlichen das im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Abbau von Finanzverbindlichkeiten gesunkene Zinsergebnis beigetragen. Darüber hinaus

haben sich gestiegene Erträge aus at equity bilanzierten Unternehmen positiv auf das Beteiligungsergebnis ausgewirkt; dem standen Aufwendungen für Toll Collect in Höhe von 0,1 Mrd. € gegenüber.

Steuern vom
Einkommen
und vom Ertrag

	3. Quartal 2004			1. – 3. Quartal 2004			2003 Mio. €
	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(483)	(57)	n.a.	(1 221)	137	n.a.	225

Durch das Steuervergünstigungsabbaugesetz wurde ab 2004 eine Verlustnutzungsbeschränkung (so genannte Mindestbesteuerung) für die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer eingeführt. Daher ist trotz vorhandener Verlustvträge Körperschaftsteuer- und Gewerbesteueraufwand angefallen. Darüber hinaus ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von 0,6 Mrd. € auf

Grund des Ansatzes passiver latenter Steuern aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen. Der ausgewiesene Steuerertrag in den ersten neun Monaten des Jahres 2003 betrifft mit 0,4 Mrd. € im Wesentlichen Körperschaftsteuer der T-Mobile International AG & Co KG. Hierbei handelte es sich um einen Einmaleffekt.

Sonstige Angaben.

Organe

Mit Wirkung zum 30. September 2004 hat das bisherige Telekom Vorstandsmitglied Thomas Holtrop sein Mandat sowohl bei der Deutschen Telekom als auch das des Vorstandsvorsitzenden der T-Online International AG niedergelegt. In der Position des Vorstandsvorsitzenden der T-Online International AG folgt ihm der bisherige Finanzvorstand der T-Online, Rainer Beaujean, nach.

Mit Wirkung zum 1. November 2004 hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG Walter Raizner in den Konzernvorstand berufen. Walter Raizner wird den neu

geschaffenen Vorstandsbereich Breitband/Festnetz verantworten, der die Zuständigkeiten für die im Privatkundenmarkt aktiven Bereiche T-Com und T-Online auf Vorstandsebene zusammenführt. Walter Raizner wird zugleich dem Bereichsvorstand T-Com vorsitzen.

Staatssekretär Volker Halsch wurde zum 1. Oktober 2004 vom Amtsgericht Bonn zum Nachfolger des zum 30. September 2004 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Staatssekretärs Dr. Manfred Overhaus bestellt.

Personal

	3. Quartal 2004			1. - 3. Quartal 2004			2003 Mio. €
	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Veränderung %	Q1 - Q3 2004 Mio. €	Q1 - Q3 2003 Mio. €	Veränderung %	
Personalaufwand	(3 310)	(3 421)	3,2	(10 103)	(10 323)	2,1	(13 917)

Der Personalaufwand hat sich in den ersten neun Monaten 2004 um 0,2 Mrd. € bzw. 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum verringert. Der Rückgang resultiert zum einen aus einer – sowohl im Durchschnitt als auch bezogen auf den Bilanzstichtag – verringerten Beschäftigtenzahl. Dabei stehen Personalreduzierungen – insbesondere bei T-Com und

T-Systems – Personalsteigerungen bei T-Mobile (insbesondere T-Mobile USA) und T-Online (Erwerb der Scout24-Gruppe) entgegen. Zum anderen haben Wechselkurseffekte und der Wegfall einer im Vorjahr erfolgten Zinsanpassung der Pensionsrückstellungen (AML) zur Reduzierung beigetragen. Gegenläufig haben sich Tariferhöhungen ausgewirkt.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	Q1 - Q3 2004	Q1 - Q3 2003	Veränderung	Veränderung %	2003
Beamte	48 886	50 067	(1 181)	(2,4)	49 998
Arbeitnehmer	199 284	201 951	(2 667)	(1,3)	201 265
Konzern Deutsche Telekom	248 170	252 018	(3 848)	(1,5)	251 263
Auszubildende/Praktikanten	9 607	9 809	(202)	(2,1)	9 958

Anzahl der
Beschäftigten
(Stichtag)

	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung	Veränderung %	30.9.2003
Beamte	47 771	49 793	(2 022)	(4,1)	49 775
Arbeitnehmer	200 120	198 726	1 394	0,7	200 199
Konzern Deutsche Telekom	247 891	248 519	(628)	(0,3)	249 974
Auszubildende/Praktikanten	11 753	11 554	199	1,7	11 992

Abschreibungen

	3. Quartal 2004			1. – 3. Quartal 2004			
	Q3 2004 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Verän- derung %	2003 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	(1 128)	(1 169)	3,5	(3 380)	(3 517)	3,9	(4 678)
davon: UMTS-Lizenzen	(150)	(149)	(0,7)	(451)	(448)	(0,7)	(597)
davon: US-Mobilfunklizenzen	(137)	(127)	(7,9)	(379)	(392)	3,3	(516)
davon: Goodwill	(623)	(637)	2,2	(1 859)	(1 907)	2,5	(2 521)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 863)	(1 996)	6,7	(5 642)	(6 129)	7,9	(8 206)
Gesamt-Abschreibungen auf Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	(2 991)	(3 165)	5,5	(9 022)	(9 646)	6,5	(12 884)

Der Rückgang der Abschreibungen beruht im Wesentlichen auf verringerten Abschreibungen beim Sachanlagevermögen, insbesondere auf Grund der zurückhaltenden Investitionstätigkeit der letzten Perioden.

Sonstige Steuern

Die im Betriebsergebnis enthaltenen Sonstigen Steuern betragen 144 Mio. € gegenüber 134 Mio. € im Vorjahresvergleichszeitraum.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Anlagevermögen

	30.9.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.9.2003 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	45 629	45 193	436	1,0	47 430
davon: UMTS-Lizenzen	9 899	10 260	(361)	(3,5)	10 441
davon: US-Mobilfunklizenzen	10 389	8 179	2 210	27,0	8 956
davon: Goodwill	23 269	24 513	(1 244)	(5,1)	25 875
Sachanlagen	44 928	47 268	(2 340)	(5,0)	47 831
Finanzanlagen	3 534	3 190	344	10,8	3 492

Gegenüber dem 31. Dezember 2003 haben sich die Immateriellen Vermögensgegenstände um rund 0,4 Mrd. € auf 45,6 Mrd. € erhöht. Neben Wechselkurseffekten beruht der Anstieg insbesondere auf der

Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen in Höhe von 2,4 Mrd. €. Der Rückgang des Sachanlagevermögens ist insbesondere auf die Abschreibungen zurückzuführen, die das Investitionsvolumen deutlich übersteigen.

Investitionen

	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	2003 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	566	425	141	33,2	833
Sachanlagen	3 411	3 134	277	8,8	5 551
Finanzanlagen	863	444	419	94,4	683
Gesamt	4 840	4 003	837	20,9	7 067

Das gestiegene Investitionsvolumen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen beruht insbesondere auf dem Goodwill aus dem Erwerb der Scout24-Gruppe. Die Investitionen in Sachanlagen beinhalten vorwiegend den Ausbau der Übertragungswegeplatt-

formen und des Anschlussleitungsnetzes bei T-Com sowie den Ausbau des Mobilfunknetzes bei T-Mobile. Die Zunahme der Finanzanlagen beruht in erster Linie auf Zugängen bei assoziierten Unternehmen.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel haben sich in der Berichtsperiode um rund 3,2 Mrd. € auf 5,9 Mrd. € reduziert. Der Rückgang beruht insbesondere auf der Tilgung von Anleihen. Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Eigenkapital

	30.9.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.9.2003 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0	-	10 746
Kapitalrücklage	50 107	50 092	15	0,03	50 087
Gewinnrücklagen	248	248	0	-	248
Ergebnisvortrag	(23 311)	(24 564)	1 253	5,1	(24 564)
Konzernüberschuss	3 211	1 253	1 958	n.a.	1 617
Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	(7 376)	(8 017)	641	8,0	(7 158)
	33 625	29 758	3 867	13,0	30 976
Anteile anderer Gesellschafter	4 237	4 053	184	4,5	4 155
Eigenkapital gesamt	37 862	33 811	4 051	12,0	35 131

Bezogen auf den 31. Dezember 2003 ist ein deutlicher Anstieg des Eigenkapitals zu verzeichnen. Neben positiven Wechselkurseffekten aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften hat hierzu insbesondere der Konzernüberschuss beigetragen.

Am 30. September 2004 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 2 670 828 Stück.

**Aktienoptions-
plan Deutsche
Telekom AG**

Aktienorientierte Vergütungssysteme.

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals bestimmten Beschäftigten Aktienoptionen. Am 19. Juli 2000 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans 2000 auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2000 gefassten Beschlusses Optionen aus.

Des Weiteren wurde gemäß Beschluss durch die Hauptversammlung im Mai 2001 ein Aktienoptionsplan 2001 aufgelegt, welcher im August 2001 und im Juli 2002 zur Ausgabe von Aktienoptionen führte. Für das Jahr 2003 beschloss der Vorstand für den Berechtigtenkreis

das Aussetzen der Tranche. Auch in der Zukunft werden keine weiteren Tranchen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 ausgegeben. Von der Hauptversammlung 2004 wurde die Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe weiterer Bezugsrechte für den Aktienoptionsplan 2001 aufgehoben und das bestehende bedingte Kapital teilweise aufgehoben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	11 768	24,25	987	62,69
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	57	12,42	0	-
Verfallen	193	25,23	119	62,69
Ausstehend am 30.9.2004	11 518	24,31	868	62,69
Ausübbar zum 30.9.2004	9 633	26,65	-	-

Aktienoptionsplan T-Online International

Die außerordentliche Hauptversammlung der T-Online International AG hatte vor dem Börsengang für den Vorstand sowie für Spezialisten und Führungskräfte der T-Online und deren Tochtergesellschaften einen Aktienoptionsplan 2000 beschlossen. Dieser war insbesondere wegen der Ausübungsmodalitäten nicht wettbewerbsfähig. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wurde von der Hauptversammlung 2001 ein neuer Aktienoptionsplan als „Premium-Priced-Plan“ ausgestaltet. Bei diesem Plan beträgt das Premium 25 Prozent. Die Ausgabe der Optionen erfolgt über fünf Jahre. Die jeweilige Laufzeit der Optionen beträgt zehn Jahre. Maximal 50 Prozent der Optionen können jeweils nach einer Wartezeit von zwei Jahren, 100 Prozent nach einer Wartezeit von drei Jahren

ausgeübt werden. Die Begabe der ersten Tranche erfolgte am 13. August 2001, die Begabe der zweiten Tranche am 15. Juli 2002. Für das Jahr 2003 beschloss der Vorstand für den Berechtigtenkreis das Aussetzen der Tranche. Auch in der Zukunft werden keine weiteren Tranchen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 ausgegeben. Von der Hauptversammlung 2004 wurde die Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe weiterer Bezugsrechte für den Aktienoptionsplan 2001 aufgehoben und das bestehende bedingte Kapital teilweise aufgehoben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	4 185	10,31	112	37,65
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	6	10,35	0	-
Verfallen	261	10,32	0	-
Ausstehend am 30.9.2004	3 918	10,31	112	37,65
Ausübbar zum 30.9.2004	2 942	10,32	-	-

Der Ya.com Plan, der im Rahmen des Erwerbes im Jahre 2000 aufgelegt wurde, ist zum 31. Dezember 2003 endgültig ausgelaufen.

**Aktienoptions-
plan T-Mobile
USA/Powertel**

Vor der Akquisition von T-Mobile USA am 31. Mai 2001 hatte das Unternehmen Aktienoptionen an seine Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden diese zu einem Umtauschsatz von 3,7647 je verfallbarer, ausstehender T-Mobile USA Option umgewandelt.

Zum 31. Dezember 2003 standen im Rahmen des Management Incentive Stock Option Plans („MISOP“) von 1999, der infolge der Akquisition am 31. Mai 2001 geändert worden ist, 22,5 Mio. Aktien für ausstehende Optionen zur Verfügung. Die mit diesem Optionsplan verbundenen Bindefristen und Laufzeiten werden vom MISOP-Administrator festgelegt. Die Optionen werden in der Regel in einem Zeitraum von vier Jahren unverfallbar und haben eine Laufzeit von maximal 10 Jahren.

Vor der Akquisition von Powertel am 31. Mai 2001 hatte Powertel Aktienoptionen an ihre Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden infolge der Akquisition alle verfallbaren, ausstehenden Optionen von Powertel in Optionen der Deutschen Telekom zu einem Umtauschsatz von 2,6353 umgewandelt.

Des Weiteren gab die T-Mobile USA in 2003 noch an bestimmte Führungskräfte Performance Options aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt in 2004 zusammengelegten Aktienoptionspläne von T-Mobile USA inklusive der Performance Options und der Powertel:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis USD
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	22 539	17,72
Gewährt	230	19,64
Ausgeübt	2 310	7,27
Verfallen	1 351	23,76
Ausstehend am 30.9.2004	19 108	19,04
Ausübbar zum 30.9.2004	14 216	19,97

**Aktienoptionsplan
MATÁV**

Am 26. April 2002 hat die Hauptversammlung der MATÁV der Einführung eines Aktienoptionsplans für das Management zugestimmt.

Optionen für die erste Tranche (2003 ausübbar) und für die zweite und dritte Tranche (2004 bzw. 2005 ausübbar) aus.

Am 1. Juli 2002 gab MATÁV an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im April 2002 gefassten Beschlusses diese

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis HUF
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	3 655	944
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	203	944
Ausstehend am 30.9.2004	3 452	944
Ausübbar zum 30.9.2004	2 302	942

**Haftungsverhältnisse und
Sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Die Haftungsverhältnisse und Sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in der Berichtsperiode um 0,7 Mrd. € gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Einkaufs- und Leasingverpflichtungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich geringere Verpflichtungen gegenüber der Unterstützungskasse und Gewährleistungsverpflichtungen aus.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

In den ersten neun Monaten 2004 wurde ein Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit in Höhe von 10,8 Mrd. € erzielt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sinkt der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit um 0,2 Mrd. €.

Dies ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Nettozinszahlungen von 0,1 Mrd. € sowie auf Veränderungen im operativen Geschäft zurückzuführen.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beträgt minus 4,4 Mrd. € gegenüber minus 3,5 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Dieser um 0,9 Mrd. € höhere Mittelabfluss beruht auf gegenläufigen Effekten: Einerseits um 1,2 Mrd. € erhöhtes Investitionsvolumen ausschließlich in Sachanlagen und in Finanzanlagen inklusive Tochterunternehmen (insbesondere assoziierte Unternehmen bei T-Mobile USA und Erwerb Scout24-Gruppe) bei

gleichzeitig stark rückläufigen Mittelzuflüssen von 2,5 Mrd. € aus Desinvestitionen, insbesondere von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen und anderen Finanzanlagen. Dem steht andererseits mit 2,8 Mrd. € ein deutlich geringerer Mittelabfluss aus der Anlage in liquide Mittel mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten gegenüber.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

In der Berichtsperiode verringerte sich der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit um 7,4 Mrd. € gegenüber der Vorperiode auf minus 9,3 Mrd. €. Dies ist vor allem auf eine um 6,7 Mrd. € reduzierte Aufnahme bei gegenläufig um 1,8 Mrd. € geringerer Rückzahlung mittel-

und langfristiger Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich die Erhöhung der Netto-Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten um 2,4 Mrd. € negativ auf den Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit aus.

Segmentberichterstattung.

Die Zusammensetzung der Segmente wurde an die geänderte Berichtsstruktur der Segmente T-Com und T-Systems angepasst. Seit dem 1. April 2004 wird das Joint Venture Toll Collect im Segment T-Systems geführt und auch dort berichtet. Für Zwecke der Segmentberichterstattung erfolgen der Ausweis der Beteiligungsbuchwerte und Rückstellungen sowie die Auswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mehr bei T-Com, sondern bei T-Systems. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen und die Zahlen des ersten Quartals 2004 um die beschriebenen Änderungen angepasst.

Alle Segmentdaten in diesem Bericht sind in Übereinstimmung mit dem US-amerikanischen Statement of Financial Accounting Standard 131 (SFAS 131) und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) ermittelt worden.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das Gesamtjahr 2003 sowie jeweils für die dritten Quartale und die ersten neun Monate der Jahre 2003 und 2004. Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten.

Segment-
information für
das Geschäfts-
jahr 2003

Gesamtjahr 2003	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zinsergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE-Steuern ^a Mio. €
T-Com ^b	25 116	4 090	29 206	(5 169)	(315)	31	4 690
T-Mobile	21 572	1 206	22 778	(5 196)	(992)	97	831
T-Systems ^b	7 184	3 430	10 614	(1 499)	(39)	(447)	(581)
T-Online ^c	1 662	189	1 851	(430)	110	90	104
Konzernzentrale & Shared Services	304	3 964	4 268	(881)	(2 874)	(3)	(4 071)
Überleitung	-	(12 879)	(12 879)	291	334	(23)	425
Konzern	55 838	-	55 838	(12 884)	(3 776)	(255)	1 398

^a Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

^b Nach neuer Struktur.

^c Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Segment-
information
im Quartal

Q3 2004 Q3 2003	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zinsergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE-Steuern ^a Mio. €
T-Com ^b	6 007	799	6 806	(1 158)	37	8	1 455
	6 152	952	7 104	(1 265)	(60)	37	1 255
T-Mobile	6 273	206	6 479	(1 282)	(241)	38	1 287
	5 632	288	5 920	(1 298)	(216)	27	239
T-Systems ^b	1 747	817	2 564	(342)	(8)	(1)	39
	1 798	819	2 617	(373)	(6)	(43)	(34)
T-Online ^c	419	45	464	(112)	29	(3)	24
	413	40	453	(104)	26	97	103
Konzernzentrale & Shared Services	78	1 086	1 164	(180)	(678)	2	(799)
	82	974	1 056	(195)	(659)	(5)	(878)
Überleitung	-	(2 953)	(2 953)	83	25	(1)	(32)
	-	(3 073)	(3 073)	70	27	(14)	6
Konzern	14 524	-	14 524	(2 991)	(836)	43	1 974
	14 077	-	14 077	(3 165)	(888)	99	691

^a Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

^b Nach neuer Struktur.

^c Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Segment-
information
der ersten drei
Quartale

Q1 – Q3 2004 Q1 – Q3 2003	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zinsergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE-Steuern ^a Mio. €
T-Com ^b	18 114	2 549	20 663	(3 546)	28	30	4 259
	18 716	3 031	21 747	(3 865)	(291)	55	3 569
T-Mobile	17 956	704	18 660	(3 786)	(667)	134	3 289
	15 871	916	16 787	(3 857)	(817)	36	637
T-Systems ^b	5 282	2 382	7 664	(1 032)	(19)	(145)	(189)
	5 267	2 477	7 744	(1 120)	(32)	(78)	(160)
T-Online ^c	1 328	129	1 457	(332)	84	(3)	106
	1 209	138	1 347	(311)	86	91	126
Konzernzentrale & Shared Services	242	3 166	3 408	(565)	(2 026)	8	(2 794)
	225	2 995	3 220	(694)	(1 814)	2	(2 330)
Überleitung	-	(8 930)	(8 930)	239	(4)	(4)	55
	-	(9 557)	(9 557)	201	50	(22)	(59)
Konzern	42 922	-	42 922	(9 022)	(2 604)	20	4 726
	41 288	-	41 288	(9 646)	(2 818)	84	1 783

^a Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

^b Nach neuer Struktur.

^c Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Rechnungslegung.

Grundlagen

Die Deutsche Telekom beachtet bei der Aufstellung ihrer Konzernabschlüsse die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und erstellt ihre Zwischen-

berichte in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 6 (DRS 6) sowie der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (BörsO).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Deutsche Telekom verwendet für die Erstellung ihrer Quartalsabschlüsse und Jahresabschlüsse die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden finden Sie im Konzern-Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2003.

Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS

Entsprechend der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sind börsennotierte Unternehmen innerhalb der Europäischen Union verpflichtet, ihre Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, nach den International

Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die externe Berichterstattung nach IFRS wird somit zum ersten Quartal 2005 die HGB-Berichterstattung ablösen. Die hierfür erforderlichen Umstellungsmaßnahmen sind initiiert und verlaufen planmäßig.

Bonn, den 8. November 2004

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Kai-Uwe Ricke

Dr. Karl-Gerhard Eick

Walter Raizner

Dr. Heinz Klinkhammer

René Obermann

Konrad F. Reiss

Deutsche Telekom Investor-Relations-Kalender 2005.

Finanzkalender

Termine

27. Januar 2005	Veröffentlichung Teilnehmerzahlen 2004
03. März 2005	Jahres-Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2004 und Analystenmeeting
15. März 2005	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2004
15. März 2005	CeBIT Investorentag, Hannover
26. April 2005 ^a	Hauptversammlung 2005 Deutsche Telekom AG, Hannover
27. April 2005 ^a	Hauptversammlung 2005 T-Online International AG, Hannover
12. Mai 2005 ^a	Bericht zum 1. Quartal 2005 Deutsche Telekom AG
11. August 2005 ^a	Bericht zum 1. Halbjahr 2005 Deutsche Telekom AG
10. November 2005 ^a	Bericht zum 3. Quartal 2005 Deutsche Telekom AG

^a Voraussichtliche Termine.

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.de veröffentlicht.

Disclaimer.

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen, und daher sollte ihnen nicht zu viel Gewicht beigemessen werden. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören unter anderem auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der SEC auf Form 20-F eingereichten Jahresberichts beschrieben sind. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so könnten die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab.

Dieser Zwischenbericht enthält eine Reihe von Kennzahlen, die nicht Bestandteil handelsrechtlicher und US-amerikanischer Rechnungslegungsvorschriften sind, wie z.B. EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, bereinigte EBITDA-Marge, Investitionen (Capex), bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten. Diese Kennzahlen sind nicht als Ersatz für die Angaben der Deutschen Telekom nach HGB oder US-GAAP zu verstehen. Es ist zu beachten, dass die Kennzahlen der Deutschen Telekom, die nicht Bestandteil handelsrechtlicher und US-amerikanischer Rechnungslegungsvorschriften sind, nur bedingt mit den entsprechenden Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar sind. Zur Erläuterung dieser Kennzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Zwischenbericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom www.telekom.de unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Zentralbereich Konzernkommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon (0228) 181 – 49 49
Telefax (0228) 181 – 9 40 04

Dieser Zwischenbericht ist auf
der Investor-Relations-Site
im Internet abrufbar unter:
www.telekom.de

Weitere Informationen über
die Divisionen finden Sie unter:
www.t-com.de
www.t-mobile.net
www.t-systems.de
www.t-online.net

Investor Relations
Telefon (0228) 181 – 8 88 80
Telefax (0228) 181 – 8 88 99
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Forum **T**Aktie



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern
für Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon 0800 3 30 21 00
Telefax 0800 3 30 11 00
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. September 2004
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom,
„Investor Relations“.

KNr. 642 100 099

